

Stanisław Frydel

**Kleines
Landeskunde-Lexikon
der Bundesrepublik
Deutschland**



**Wydawnictwo
Uniwersytetu
Jagiellońskiego**

**Kleines
Landeskunde-Lexikon
der Bundesrepublik
Deutschland**

Książka dofinansowana przez Uniwersytet Jagielloński
ze środków Instytutu Filologii Germańskiej

RECENZENT
dr hab. Józef Górka

PROJEKT OKŁADKI
Jadwiga Burek

© Copyright by Stanisław Frydel & Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego
Wydanie I, Kraków 2009
All rights reserved

Książka ani żaden jej fragment, nie może być przedrukowywany bez pisemnej zgody
Wydawcy. W sprawie zezwoleń na przedruk należy zwracać się do Wydawnictwa Uni-
wersytetu Jagiellońskiego.

ISBN 978-83-233-2856-8



www.wuj.pl

Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego
Redakcja: ul. Michałowskiego 9/2, 31-126 Kraków
tel. 12-631-18-80, tel./fax 12-631-18-83
Dystrybucja: ul. Wrocławska 53, 30-011 Kraków
tel. 12-631-01-97, tel./fax 12-631-01-98
tel. kom. 0506-006-674, e-mail: sprzedaz@wuj.pl
Konto: PEKAO SA, nr 80 1240 4722 1111 0000 4856 332

Vorwort

Den Inhalt des Lexikons bilden kurz gefasste Informationen über die Städte, über die geographischen und über die historischen Landschaften Deutschlands. Bei der Auswahl der Städte war ihre historische und kulturhistorische Bedeutung ausschlaggebend, diese Auswahl ist auch das Resultat der langwierigen didaktischen Erfahrungen des Autors. Berücksichtigt wurden Sagen und Legenden, die mit den gegebenen Städten verbunden sind. Erwähnt wurden die Kulturdenkmäler, die Sehenswürdigkeiten, die von kulturgeschichtlicher Bedeutung sind und den Reiz der Städte ausmachen. Das Lexikon umfasst auch die Informationen über die geographischen und die historischen Landschaften. Das Ziel dieses Lexikons besteht darin polnischen Germanistikstudenten ein komprimiertes landeskundliches Nachschlagewerk an die Hand zu geben. Das Lexikon soll das landeskundliche und kulturgeschichtliche Wissen ergänzen und erweitern.

Stanisław Frydel



Quelle: *Deutschland. Eine Entdeckungsreise*, Ascheberg 2001.

Aachen liegt in einem Talkessel nahe der niederländischen und der belgischen Grenze. In der Stadt befinden sich heiße Heilwasserquellen, daher auch der Name der Stadt, denn „aha“ bedeutete im Althochdeutschen „Wasser“. Die heilende Kraft dieser Wasserquellen haben schon die Kelten und die Römer erkannt. Der keltische Gott der Gesundheit hieß Granus, deshalb nannten die Römer die Stadt „Aquaе Grani“ oder „Aquisgranum“ (aqua lateinisch Wasser), von „Aquisgranum“ kommt der polnische Name der Stadt-Akwizgran. Karl der Große ließ Aachen zu seiner Residenzstadt ausbauen, das war sein Lieblingssitz. Der Dom in Aachen ist das Wahrzeichen der Stadt, die Aachener Pfalzkapelle ist das Kernstück des Aachener Domes, Karl der Große ließ sie in den Jahren 786–800 errichten. Die Aachener Pfalzkapelle ist das berühmteste Architekturdenkmal aus der Zeit der Karolinger, dort wurden von 936 bis 1531 dreißig deutsche Könige und Kaiser gekrönt (später wurde Frankfurt am Main Krönungsstadt). Karl der Große und Otto III. sind in der Aachener Pfalzkapelle beigesetzt. Zunächst entstand die Pfalzkapelle, die weiteren Teile des Domes wurden in späteren Jahrhunderten gebaut. Der Dom in Aachen befindet sich auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Aichach ist verbunden mit dem Namen Wittelsbach, in der Nähe der Stadt befinden sich Reste der Stammburg der Wittelsbacher (1209 zerstört). Das Herrscherhaus der Wittelsbacher ist mit der Geschichte Bayerns eng verbunden. Von 1180 bis 1918 regierten die Wittelsbacher in Bayern. Aichach liegt in der Nähe von Augsburg.

Das **Allgäu** erstreckt sich vom Bodensee bis zum Lech und ist eine der schönsten Landschaften in Süddeutschland. Das Bild dieser Landschaft prägen Wälder und Moorflächen, Heidekraut und Moränenhügel mit Viehweiden. Im äußersten Süden des Allgäus liegt die Hochgebirgslandschaft der Allgäuer Alpen. Der Name „Alpen“ kommt vom keltischen Wort alp = Felsen, Berg.

Die **Altmark** liegt im Bundesland Sachsen-Anhalt, nördlich von Magdeburg, von Osten und Norden begrenzt sie die Elbe, von Westen die Lüneburger Heide. Das Land ist eben und flachwellig, mit feuchten Niederungen und Waldgebieten. Von hier aus eroberte im 12. Jh. Albrecht der Bär das Land östlich der Elbe, die „neue“ Mark Brandenburg, daher der Name „Altmark“.

Anhalt ist ein historisches Territorium an der mittleren Elbe, an der unteren Mulde, der unteren Saale und im Unterharz, Hauptort ist Dessau. Wichtige Städte sind auch Ballenstedt, Bernburg, Köthen und Zerbst. Aus dem Herrscherhaus Anhalt-Zerbst stammte Katharina II., die Zarin von Russland. Der historische Name des Territoriums kommt von der Burg Anhalt (heute Ruine) über dem Tal des Flusses Selke im Unterharz.

Augsburg entwickelte sich aus der römischen Siedlung Augusta Vindelicorum und ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Den Namen gaben der Siedlung Kaiser Augustus und die keltischen Vindelicer. Augsburg liegt an der Mündung der Wertach in den Lech. Das Wahrzeichen der Stadt ist das imposante Renaissance-Rathaus.

Die **Backsteingotik** sind Bauten der Gotik, Kirch- und Profanbauten, die aus Backstein errichtet wurden. Diese Bauweise entwickelte sich vor allem in Norddeutschland, weil dort der Stein Mangelware war. Gotische Backsteinbauten sind aber auch in Mittel- und Süddeutschland anzutreffen, z. B. die Marienkirche in München. Glanzleistungen der Backsteingotik im Norden Deutschlands sind die Marienkirche in Lübeck und das Rathaus in Rostock.

Bad Ems liegt an der Lahn, das ist ein bekannter Badeort. Die Emser Pastillen sind ein wirksames Heilmittel. Der Ort ist aber auch bekannt wegen der „Emser Depesche“, die den Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 auslöste.

Bad Mergentheim liegt an der Romantischen Straße im Taubertal und hat Heilwasserquellen, bekannt ist das Deutschordensschloss. 1525–1809 war das Schloss Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens. 1809 ging der Orden wegen Napoleon nach Wien, wo er heute noch seinen Sitz hat.

Bad Schussenried liegt an der Oberschwäbischen Barockstrasse, südlich der Stadt Biberach an der Riss. In der ehemaligen Prämonstratenser-Reichsabtei befindet sich die sehenswerte Klosterkirche, die im 18. Jh. barockisiert wurde. Einen Besuch wert ist die Bibliothek wegen der üppigen barocken Ausstattung, bekannt ist vor allem der einzigartige Bibliothekssaal.

Bad Tölz liegt in Oberbayern an der Isar. Die Stadt ist Heilbad und heilklimatischer Kurort. Die Altstadt von Bad Tölz gehört zu den schönsten in Oberbayern, besonders eindrucksvoll sind die mit Lüftlmalerei verzierten Häuserfassaden.

Baden ist ein historisches Territorium im südwestlichen Teil der Bundesrepublik Deutschland. Baden umfasste die Oberrheinische Tiefebene, Teile des Odenwaldes, den Kraichgau und den Großteil des Schwarzwaldes. Heute ist es der westliche Teil des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Baden-Baden liegt am Fluss Oos am Fuße des Schwarzwaldes. Wegen der Mineralheilwasserquellen ist die Stadt ein geschätztes Heilbad. Baden-Baden ist aus der römischen Siedlung Aurelia Aquensis hervorgegangen.

Bamberg, die alte Bischofs- und Kaiserstadt, liegt in Franken. Die Altstadt von Bamberg bildet das größte zusammenhängende Altstadtensemble in Deutschland. Die original erhaltene Bausubstanz, die mittelalterlichen Stadtstrukturen, die Harmonie zwischen Stadt, Landschaft und Fluss sicherten Bamberg einen Platz auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Bamberg liegt am Fluss Regnitz. Das berühmteste Architekturdenkmal von Bamberg ist der spätromanische und kunsthistorisch sehr wertvolle Dom. Dort wurden Kaiser Heinrich II. (gest. 1024) und seine Frau Kunigunde begraben. Die berühmteste Skulptur im Dom ist der Bamberger Reiter, das erste Reiterstandbild seit der Antike.

Die **Bayerischen Alpen** liegen zwischen den Flüssen Lech und Inn, der höchste Gipfel ist die Zugspitze mit 2963 m ü.d.M., sie ist Deutschlands höchster Berg. Der Name dieses Berges kommt von den Lawinenzügen, die ins Tal rutschen, oder vom Wort Teuckspitz, dem Sitz eines germa-

nischen Gottes. Über den Gipfel verläuft die deutsch-österreichische Grenze. Der Eibsee am Fuße der Zugspitze ist sehr sehenswert. Die Bayerischen Alpen sind ein Hochgebirge mit tiefen Schluchten, zackigen Gipfeln, Wildbächen, es gibt auch Wälder und Weiden.

Der **Bayerische Wald** ist ein bewaldetes Mittelgebirge im östlichen Teil Bayerns. Im Süden, von Regensburg bis Passau, wird diese Landschaft von der Donau begrenzt. Weiter nordöstlich erstreckt sich der Böhmerwald. Der höchste Berg im Bayerischen Wald ist der Große Arber mit 1156 m ü.d.M. Die Region ist dünn besiedelt und ihre größte Anziehungskraft ist die unberührte Natur (Nationalpark Bayerischer Wald).

Bayreuth hieß ursprünglich „Baierute“, dieser Name deutet auf die Rodung durch bayerische Siedler hin. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Stadt im Jahr 1194. Bayreuth liegt in Oberfranken am Roten Main. Die Stadt zeichnet sich durch ihre Rokokoarchitektur aus. Das Markgräfliche Opernhaus gilt als das schönste erhaltene Rokokotheater in Deutschland. International bekannt ist Bayreuth durch Richard Wagner, er lebte dort in der Villa „Wahnfried“, der Sitz der Familie Wagner ist heute ein Museum. Richard Wagner begründete die weltberühmten „Bayreuther Festspiele“, die jedes Jahr stattfinden, in einem eigens für seine Werke gebauten Festspielhaus.

Das **Bergische Land** hat den Namen von der ehemaligen Grafschaft Berg. Es erstreckt sich zwischen Ruhr und Sieg, Rhein und Sauerland. Die Landschaft des Bergischen Landes prägen Berge und Wälder, Wiesen und zahlreiche Flüsse.

Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und zugleich ein Bundesland. Es liegt auf dem Gebiet des Norddeutschen Tieflands und ist umgeben vom Bundesland Brandenburg. Die Kleinlandschaft, auf deren Gebiet Berlin liegt, heißt Märkische Seenplatte. Der polnische Name dieser Kleinlandschaft lautet Pojezierze Brandenburskie, er kommt von der historischen Mark Brandenburg. Berlins Wahrzeichen ist das Brandenburger Tor, dieser klassizistische Bau wurde Zeuge vieler geschichtlicher Ereignisse, wie kaum ein anderer Ort. Die berühmte Museumsinsel befindet sich auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes und liegt zwischen Spree und Kupfergraben.

Birnuu liegt am Bodensee, in der Nähe von Überlingen. Die Wallfahrtskirche St. Marien in Birnuu ist einer der schönsten Sakralbauten im Bodenseeraum. Der Innenraum der Kirche ist eine grandiose Leistung der Raumgestaltung des Rokoko. Der Barockbau der Kirche St. Marien hat eine wunderschöne Lage inmitten der Weinberge.

Der **Bodden** ist eine seichte, unregelmäßig gestaltete Bucht an der deutschen Ostseeküste. Mehrere Bodden bilden die Boddenküste, die für die Ostseeküste so charakteristisch ist wie das Wattenmeer für die Nordseeküste Deutschlands. Ein Beispiel der Boddenküste ist der Greifswalder Bodden.

Der **Bodensee**, auch Schwäbisches Meer genannt, hat seinen Namen von der Ortschaft Bodman, die an seinem Ufer in der Nähe von Konstanz liegt. Zur Zeit der Karolinger hieß der Ort Potoma. Die Römer nannten den Bodensee Lacus Brigantinus (Bregenzer See), nach der österreichischen Stadt Bregenz (lateinisch Brigantium) an seinem östlichen Ufer. Im Jahr 890 erscheint der Bodensee in einer Urkunde als Lacus Podamicus, dann als Bodamersee. Im Jahr 1438 kommt erstmals der Name Bodensee auf. Die Fläche des Bodensees beträgt 538,5 qkm. Am Bodensee haben

Anteil: die BRD, Österreich und die Schweiz. Der deutsche Anteil ist der größte – 305 qkm. Im Bodensee liegen die Inseln Lindau, Mainau und Reichenau. Die Bodenseeregion hat ein mildes Klima. Der Bodensee wird vom Rhein durchflossen. Der See liegt in Süddeutschland, am Nordfuß der Alpen.

Brandenburg ist ein historisches Territorium im Osten Deutschlands, es liegt im Bereich des Norddeutschen Tieflands. Das Land galt als das Kernland des ehemaligen preußischen Staates. Heute ist Brandenburg ein Bundesland, mit der Landeshauptstadt Potsdam. Die Stadt Brandenburg liegt an der Havel.

Der **Breisgau** ist eine historische Landschaft am Oberrhein, der Name ist keltischen Ursprungs. Der Breisgau umfasst Teile der Oberrheinischen Tiefebene, das Gebiet am Kaiserstuhl und im südwestlichen Teil des Schwarzwaldes, Hauptort ist Freiburg im Breisgau (polnisch Fryburg Bryzgowijski).

Die **Freie Hansestadt Bremen** liegt an der Mündung der Weser in die Nordsee. Bremen ist die Hauptstadt des Bundeslandes Bremen, das sich aus den Städten Bremen und Bremerhaven zusammensetzt, beide Städte sind durch niedersächsisches Gebiet getrennt. Bremen ist seit 1970 Sitz einer Universität. Die Stadt ist ein bedeutender Industriestandort, der Hafenbetrieb hat sich nach Bremerhaven verlagert. Von der Altstadt ist der Marktplatz sehr bekannt, berühmt ist die riesige Rolandsäule vor dem Rathaus. Der Roland ist fast 10 m hoch und gilt als Sinnbild der Stadtfreiheit. Der Marktplatz, das Rathaus und die Rolandsäule stehen auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Man sollte auch die „Bremer Stadtmusikanten“ erwähnen. Den „Musikanten“ wurde ein Denkmal gesetzt, denn auch sie haben die Stadt berühmt gemacht. Die „Musikanten“ waren ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn. Sie

alle gingen nach Bremen und wollten dort Stadtmusikanten werden. Am Abend entdeckten sie im Wald ein kleines Haus, wo die Räuber saßen. Die Tiere überlegten, wie sie die Räuber vertreiben könnten. Schließlich kamen sie auf folgende Idee: auf den Esel sprang der Hund, auf den Hund die Katze und auf die Katze der Hahn. Die Diebe sahen dieses Monstrum im Fenster und bekamen schreckliche Angst. Hals über Kopf verließen sie das Haus und liefen in den Wald. Sie kamen später zurück, um zu sehen, was sie eigentlich erschreckt hatte, wurden abermals vertrieben und kehrten nie wieder zurück. Die „Musikanten“ lebten dann in diesem Haus und freundeten sich mit den anderen Tieren an.

Der **Brocken**, der lateinisch Mons Bruckterus heißt, ist die höchste Erhebung im Harz, 1142 m ü.d.M. Es ist eine Kuppe, die den Oberharz überragt und aus Granit besteht. Der Gipfel des Brockens liegt oberhalb der Baumgrenze, der Harz hat ein spezifisches Klima. Im nördlichen Teil Europas ist der Brocken die höchste Erhebung zwischen den Pyrenäen und dem Ural. Laut einer Volkssage treffen sich die Hexen in der Walpurgisnacht, d. h. in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai auf dem Brocken.

In **Brühl** sind die Schlösser Augustusburg und Falkenlust Meisterwerke des deutschen Rokoko, mit ihren Gärten wurden sie als Gesamtkunstwerk in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Brühl liegt linksrheinisch, etwa auf halbem Wege zwischen Köln und Bonn.

Burghausen liegt am Fluss Salzach, im Südosten Bayerns. Über der Stadt erhebt sich auf einem Bergrücken die größte Burganlage Deutschlands. Ihre Länge beträgt 1100 m. Die Burg war 1255–1503 zweiter Burgsitz der Landshuter Herzöge. Die polnische Königstochter Jadwiga (Hedwig), deren Hochzeit mit dem Fürsten Georg 1475 so großartig in Landshut gefeiert wurde, verbrachte die letzten Jahre ihres Lebens auf der Burg.

Celle, eine der schönsten Fachwerkstädte in Norddeutschland, liegt am Fluss Aller, am Südrand der Lüneburger Heide. Die Stadt war in den Jahren 1371–1705 Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, das Schloss ist besonders sehenswert.

Der **Chiemsee** ist der größte bayerische See (82 qkm), er liegt südöstlich von München, man nennt den See auch Bayerisches Meer. Die Inseln Frauenchiemsee und Herrenchiemsee sind vielbesuchte Touristenattraktionen. Auf der Insel Herrenchiemsee baute König Ludwig II. eines seiner berühmten Schlösser – Herrenchiemsee, das heute als bayerisches Versailles bekannt ist. Ludwig II. kann hier als Vorläufer des Umweltschutzes gelten: er kaufte Herrenchiemsee, um die Waldbestände auf der Insel vor der Abholzung zu bewahren.

Coburg liegt zwischen dem Thüringer Wald und dem oberen Maintal am Fluss Itz. Über der Stadt erhebt sich die „Krone Frankens“, die mächtige Veste Coburg (Veste = Festung). Die Veste bietet Ausblick nach Thüringen und Franken, sie zählt zu den größten Burgen in Deutschland. Im Sommer 1530 lebte und arbeitete hier Martin Luther. Zu seiner Glanzzeit führte Coburg im 19. Jh. eine rege Heiratspolitik. 1840 heiratete Prinz Albert aus dem Herrscherhaus Sachsen-Coburg-Gotha die britische Königin Viktoria I.

Corvey, das ehemalige Kloster, liegt an der Weser, bei Höxter. Das Kloster gründete 822 Ludwig der Fromme, 1803 wurde es säkularisiert. Ein Architekturdenkmal von besonderem Wert ist das Westwerk der alten Klosterkirche, es ist ein hervorragendes Beispiel der frühromanischen sakralen Baukunst. Die heutige Klosterkirche weist eine Barockausstattung auf. In dieser Kirche wurde August Heinrich Hoffmann von Fallersleben begraben. Der Autor des „Deutschlandliedes“, dessen dritte

Strophe zum Text der deutschen Nationalhymne wurde, war auf Schloss Corvey als Bibliothekar tätig.

Dessau, die bedeutendste Stadt in Anhalt, liegt an der Mündung der Mulde in die Elbe. Die Stadt erlangte weltweite Bedeutung mit der Ansiedlung des Bauhauses 1925. Das Bauhaus war die Hochschule für Gestaltung. Die Bauhaus-Gebäude Dessaus wurden in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Heute ist das Bauhaus Sitz der Stiftung Bauhaus Dessau.

Detmold, die Residenzstadt des ehemaligen Fürstentums Lippe-Detmold, liegt im Teutoburger Wald. Bei Detmold, auf der Grotenburg (386 m ü.d.M), erhebt sich das imposante Hermannsdenkmal (57 m hoch). Es wurde im 19. Jh. erbaut, zur Erinnerung an die Schlacht im Jahr 9 n. Chr. Die germanischen Stämme unter Arminius (Hermann) haben damals drei römische Legionen unter Varus vernichtend geschlagen. Die historische Bedeutung dieser Schlacht bestand darin, dass sich die Römer dann auf die Rhein-Donau-Linie zurückzogen und Germanien frei blieb.

Dinkelsbühl, die fränkische Reichsstadt, liegt an der Romantischen Straße zwischen Rothenburg ob der Tauber und Nördlingen. Dinkelsbühl hat eine vollständig erhaltene Stadtmauer und ein einheitliches mittelalterliches Stadtbild. Jedes Jahr im Sommer feiert Dinkelsbühl das historische Stadtfest „Kinderzeche“. Es erinnert an die Ereignisse aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Eine Schar von Kindern erlebte damals bei dem schwedischen Befehlshaber, die Stadt vor Plünderung und Zerstörung zu bewahren.

Die **Donau** nannten die Römer „Danubius“. Der Fluss entsteht bei Donaueschingen aus den Schwarzwaldbächen Brigach und Breg und einem kleinen Zufluss aus dem Schlossgarten von Donaueschingen (der sog. Donauquelle). Die Donau ist der einzige große deutsche Fluss, der nicht in die Nordsee mündet. Sie fließt in nordöstliche Richtung, bei der Stadt Regensburg erreicht die Donau ihren nördlichsten Punkt, bei Passau verlässt sie deutsches Gebiet. Der Fluss fließt dann nach Süden und mündet in das Schwarze Meer.

Bei **Donaueschingen** vereinigen sich die Flösschen Brigach und Breg zur Donau. „Brigach und Breg bringen die Donau zuweg“, lernen die deutschen Schüler. Die beiden Quellflüsse der Donau kommen aus dem Schwarzwald, die Gegend, wo sie entspringen, heißt die Baar. Die Baar ist das Hochland zwischen dem südlichen Schwarzwald und der Schwäbischen Alb, Donaueschingen ist der Hauptort auf der Baar.

Donaustauf liegt in der Nähe von Regensburg, dort befindet sich in einer ausgezeichneten landschaftlichen Lage über der Donau ein imposantes Gebäude, das stark an einen altgriechischen Tempel erinnert, die Walhalla. Den klassizistischen Bau errichtete Leo von Klenze im Auftrag von König Ludwig I. von Bayern. In der Walhalla befinden sich die Büsten berühmter Persönlichkeiten „deutscher Zunge“. Die Walhalla ist ein Ruhmestempel, er soll dem Besucher die Größe der deutschen Geschichte und Kultur vor Augen führen.

Donauwörth, an der Romantischen Straße gelegen, befindet sich an der Mündung des Flusses Wörnitz in die Donau. Die Stadt ist der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt im nordschwäbischen Raum. Donauwörth ist für die Vorgeschichte des Dreißigjährigen Krieges von Bedeutung. In den Jahren 1348–1607 war Donauwörth Freie Reichsstadt. Im Jahr 1606, am Fronleichnamstag, zog eine Prozession durch die Stadt. Die

Katholiken wurden von den Protestanten überfallen und verprügelt. Dem Geheiß des Kaisers folgend, besetzte Herzog Maximilian I. von Bayern 1607 die Stadt und zwang die Protestanten, wieder zum Katholizismus überzutreten. Die protestantischen Fürsten, von dem Ereignis schockiert, schlossen sich 1608 zur „Union“ zusammen. Ein Jahr darauf bildeten die katholischen Fürsten die „Liga“. Für den langen und schrecklichen Krieg, der zehn Jahre später ausbrechen sollte, hatten sich somit die Blöcke gebildet.

Dresden, die Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen, entwickelte sich aus der slawischen Siedlung „Drezdzany“ (Ort der Auenwaldbewohner). Als Residenzstadt der Wettiner blühte die Stadt zu einer Metropole auf. Wegen der zahlreichen wertvollen Architekturdenkmäler wird die Stadt „Elbflorenz“ genannt. Der Zwinger, die Semperoper und viele andere Baudenkmäler sind weit und breit bekannt. Die Gemäldegalerien und Museen Dresdens genießen Weltruf.

Das **Eichsfeld** liegt im Süden des Harzes. Das Bild dieser Landschaft prägen sanfte Hügel, waldreiche Hänge, kleine Seen und grüne Wiesen. Das Eichsfeld wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Wichtige Städte sind Heiligenstadt und Duderstadt. Das Gebiet ist eine attraktive Urlaubsregion.

Die **Eifel** ist ein Mittelgebirge und bildet einen Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Sie erstreckt sich nördlich von der Mosel, im Osten begrenzt sie der Rhein. Die höchste Erhebung in diesem Gebirge ist die Hohe Acht (746 m ü.d.M.). Für das Bild dieser Landschaft sind die Maare charakteristisch, die vulkanischen Ursprungs und meist mit einem See gefüllt sind. An einem der Maare, am Laacher See, liegt die Abtei Maria Laach, die zu den bedeutendsten Bauwerken der deutschen Romanik zählt.

Eisenach liegt am Nordwestrand des Thüringer Waldes. Die Stadt hieß ursprünglich „Isinacha“ und entwickelte sich im Schutz der Wartburg zum politischen und geistigen Zentrum von Thüringen. In Eisenach wurde Johann Sebastian Bach geboren. Martin Luther lebte von 1498 bis 1501 in Eisenach.

Die **Elbe** ist einer der Hauptströme Deutschlands und nach dem Rhein der wichtigste deutsche Fluss. Sie entspringt auf der tschechischen Seite des Riesengebirges. Der Fluss durchströmt das Böhmisches Mittelgebirge, durchbricht das Elbsandsteingebirge, fließt durch die Dresdener Elbtalweitung und durch das Norddeutsche Tiefland. Die Elbe mündet bei Cuxhaven in die Nordsee. Von Hamburg bis zur Mündung erweitert sich die Elbe auf eine imposante Breite von 15 km.

Das **Elbsandsteingebirge** erstreckt sich südlich von Dresden beiderseits der Elbe. Die Stadt Pirna gilt als das „Tor zur Sächsischen Schweiz“, denn auch so wird diese Landschaft genannt. Das Elbsandsteingebirge ist ein Erosionsgebirge. Die Sandsteinplatte, die nach dem Rückzug des Meeres vor Jahrmillionen zurückblieb, wurde durch die Erosion zerstört. Die Witterungseinflüsse, die Wirkung der Elbe und der Nebenflüsse führten zur Entstehung einer faszinierenden Landschaft. Der Sandstein verwittert ständig, die Verwitterungsformen der Sandsteinfelsen bilden bizarre Gestalten; tiefe Schluchten sind Rückzugsgebiete für seltene Pflanzen und Tiere. Charakteristisch für die Sächsische Schweiz sind die Tafelberge, die „Steine“ genannt werden. Die Sächsische Schweiz haben die Künstler Anton Graff und Adrian Zingg „entdeckt“, ihnen folgten bald die Touristen. Für die Künstler der Romantik war die Sächsische Schweiz wie geschaffen. Caspar David Friedrich ließ sich zu seinem berühmten Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ anregen. Dieses Gebirge ist wohl die schönste Kleinlandschaft im östlichen Teil Deutschlands und Anziehungspunkt für viele Touristen.

Die Burg **Eltz** befindet sich an der Mündung der Eltz in die Mosel, oberhalb des Ortes Moselkern in der Eifel. Die Burg zählt zu den schönsten Burgen Deutschlands und wird auch als „Deutschlands romantischste Burg“ bezeichnet. Ihre Geschichte begann in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. Die Burg ist heute noch im Familienbesitz, sie kann besichtigt werden, was lohnenswert ist, denn in fast allen Räumen ist das historische Inventar erhalten geblieben.

Das **Emsland** ist die Kleinlandschaft, die sich zu beiden Seiten der mittleren Ems erstreckt. Das Land ist flach und von Mooren durchsetzt. Die Ems entspringt in der Senne, sie fließt durch das Münsterland und durch das Norddeutsche Tiefland und mündet schließlich in die Nordsee. Die Senne liegt in Westfalen, diese Kleinlandschaft ist ein Heidegebiet, das auch von Moor- und Waldflächen geprägt ist.

Erfurt ist die Landeshauptstadt von Thüringen. Die Stadt liegt am Fluss Gera im Süden des Thüringer Beckens. Die Gera hieß ursprünglich Erpha und an der Furt durch die Erpha wurde die Siedlung gegründet, daher der Name der Stadt. Erfurt war im Mittelalter eine der wichtigsten Städte Deutschlands, es lag am „Königsweg“, einer wichtigen Handelsstraße vom Rhein nach Russland. Die Altstadt von Erfurt ist sehenswert. Das Wahrzeichen der Stadt ist das architektonische Ensemble von Dom und Severikirche. Eine besondere Attraktion ist die bebaute Krämerbrücke. In den Jahren 1505–1511 war Martin Luther Mönch im Augustinerkloster in Erfurt.

Das **Erzgebirge** gehört zu den schönsten deutschen Mittelgebirgen, es erstreckt sich vom Fichtelgebirge in nordöstlicher Richtung bis zum Elbsandsteingebirge. Der Fichtelberg ist mit 1214 m ü.d.M. die höchste Erhebung im östlichen Teil Deutschlands. Dem Erzreichtum verdankt das Erzgebirge seinen Namen.

Ettal, einer der meistbesuchten Wallfahrtsorte in Bayern, liegt in der Nähe von Oberammergau, im Graswangtal. Die Benediktinerabtei wurde 1330 gegründet. Die ursprünglich gotische Klosterkirche wurde im 18. Jh. zu einem barocken Kuppelbau umgestaltet. Der Zentralraum der Klosterkirche ist durch die Mitwirkung der besten Künstler zu einem Meisterwerk des Rokoko in Deutschland geworden.

Das **Fachwerk** ist die Bauweise aus einem Gerüst von tragenden Holzbalken. Die Fächer dieses Gerüsts sind mit Lehm oder anderen Materialien gefüllt. Das Fach ist hier das Feld, zwischen den Balken, das auszufüllen ist, daher auch der Name Fachwerk. Der Fachwerkbau ist eine altgermanische Bauweise, die man als „typisch deutsch“ bezeichnen kann. Das Fachwerk erhöht die touristische Attraktivität vieler alter Städte.

Das **Fichtelgebirge** erhebt sich im nordöstlichen Teil Bayerns zwischen dem Erzgebirge und dem Frankenwald sowie dem Frankenwald und dem Oberpfälzer Wald. Das Gebirge ist das Quellgebiet des Mains, der Saale und der Naab. Schöne Wälder, tief eingeschnittene Täler sowie durch Verwitterung entstandene Felsenmeere machen den Reiz des Fichtelgebirges aus. Sein Name kommt nicht von der Fichte, sondern vom Wort „feucht“ in der dortigen Mundart.

Franken ist ein historisches Territorium. Das Gebiet umfasst etwa die nordbayerischen Bezirke Unterfranken (Würzburg), Mittelfranken (Nürnberg) und Oberfranken (Bayreuth). Das Frankenland am oberen und mittleren Main wird Mainfranken genannt. „Mainfranken heißt Weinfranken“: das Gebiet am Main ist bekannt für den vorzüglichen Wein.

Der **Frankenwald** ist ein Mittelgebirge, das die südöstliche Fortsetzung des Thüringer Waldes bildet. Der Frankenwald reicht bis zum Fichtelgebirge. Er wird wegen seiner relativen Unberührtheit geschätzt. Große Waldgebiete und tief eingeschnittene Flusstäler charakterisieren diese Landschaft. Die höchste Erhebung ist der Döbraberg (795 m ü.d.M.).

Die **Fränkische Alb (Fränkischer Jura)** erstreckt sich von dem Fluss Wörnitz bis zum Main bei Lichtenfels. Das ist eine Hochfläche mit zahlreichen Tropfsteinhöhlen, besonders in der Fränkischen Schweiz.

Die **Fränkische Saale** ist der größte rechte Nebenfluss des Mains. Sie entspringt in Unterfranken und mündet bei Gemünden in den Main.

Die **Fränkische Schweiz** liegt im Dreieck Bamberg, Nürnberg, Bayreuth. Diese Kleinlandschaft bildet den nördlichen Teil der Fränkischen Alb und gehört zu den schönsten deutschen Landschaften. Tiefe Täler, weite Hochflächen und märchenhafte Tropfsteinhöhlen tragen dazu bei, dass dieses Gebiet zu den beliebtesten Urlaubszielen gehört.

Freiburg im Breisgau liegt im südlichen Teil des Schwarzwaldes. Der polnische Name dieser Stadt lautet Fryburg Bryzgowijski. Die Zierde und der Stolz der Stadt ist das gotische Münster. Es ist die einzige gotische deutsche Kathedrale, die noch im Mittelalter fertiggestellt wurde, alle anderen wurden wesentlich später vollendet. Das Münster in Freiburg hat eine Einturmfassade. Der Turm des Freiburger Münsters gilt als besonders schön und elegant.

Freudenberg liegt im Bergischen Land. Im Jahr 1666 ging das Städtchen in Flammen auf. Es wurde dann planmäßig wiederaufgebaut, und zwar aus Kostengründen in der Fachwerkbauweise. Das Fachwerk ermöglichte es, die Baukosten „in Grenzen“ zu halten. Es entstand eine Fachwerkstadt, deren Gesamtansicht sehr oft die Titelseiten von Büchern über Deutschland schmückt.

Fulda liegt am gleichnamigen Fluss, zwischen der Rhön und dem Vogelsberg. Es ist eine alte Bischofsstadt, die ein barockes Gepräge hat. Fulda besitzt zahlreiche wertvolle Architekturdenkmäler, besondere Aufmerksamkeit verdient der barocke Dom mit dem Grab des heiligen Bonifatius (gest. 754). Die Michaelskirche in Fulda ist eine der ältesten Kirchen Deutschlands, die Rotunde und Krypta dieser Kirche stammen aus dem Jahr 822.

Füssen ist ein Luftkurort und Wintersportplatz. Die Stadt liegt am Fluss Lech, sie ist der Endpunkt der Romantischen Straße und der Ausgangspunkt für den Besuch der berühmten Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Beide Schlösser liegen in der Nähe von Füssen, in einer wunderschönen Landschaft.

Garmisch-Partenkirchen ist ein berühmter Fremdenverkehrsort in den Bayerischen Alpen. Die reizvolle Kleinstadt liegt am Fluss Loisach und am Fuß der Zugspitze, des höchsten deutschen Berges. Die Landschaft am Fuß der Zugspitze heißt Werdenfelser Land (von der Burg Werdenfels).

Gernrode wurde im 10. Jh. vom Markgrafen Gero gegründet. Die Stadt liegt am Nordostrand des Harzes. Der Hauptanziehungspunkt in Gernrode

ist die ehemalige Stiftskirche Sankt Cyriakus. Diese Kirche gehört zu den besterhaltenen romanischen Sakralbauten aus der ottonischen Zeit.

Goslar war im Mittelalter die „Schatzkammer der deutschen Kaiser“. Um 968 wurden im Rammelsberg Silbervorkommen entdeckt und Goslar wurde bedeutende Kaiserstadt, seit 1290 war Goslar Freie Reichsstadt. Die Stadt liegt am Nordwestrand des Harzes, sie hat eine wertvolle und sehenswerte Altstadt. Die Kaiserpfalz in Goslar, der größte romanische Palastbau Deutschlands, ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, sie wurde am Anfang des 11. Jhs. erbaut. Das heutige Gebäude ist jedoch eine Rekonstruktion aus dem 19. Jh. Die Altstadt von Goslar und das nahe gelegene Silberbergwerk (heute Museum) stehen auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Folgende **Großlandschaften** unterscheidet man auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland: Im Norden liegt das Norddeutsche Tiefland. Weiter südlich erstreckt sich bis zur Donau das Mittelgebirge. Südlich der Donau bis zum Rand der Alpen zieht sich das Alpenvorland hin, im äußersten Süden liegen die Alpen.

Halligen nennt man eine Anzahl kleiner Inseln in der Inselgruppe der Nordfriesischen Inseln. Die Halligen liegen zwischen den Inseln Föhr, Amrum und der Halbinsel Eiderstedt. Diese Inseln sind Reste des durch die Sturmfluten zerstörten Marschlandes. Die Halligen liegen im Wattenmeer und werden bei jeder Flut zum Teil überflutet, nur die Viehzucht gedeiht gut, Ackerbau ist kaum möglich, denn der Boden ist zu salzig. Wenn die Sturmflut kommt, heißt es für die Halligbewohner „Land unter“, dann bleiben nur die Häuser trocken, die auf künstlichen Hügeln, den sog. Warften gebaut werden. Die Halligbewohner denken aber nicht ans Umziehen. „Wasser muss man sehen können“, sagen sie.

Hamburg wurde im 9. Jh. gegründet und hieß ursprünglich „Hammaburg“. Die Stadt heißt amtlich Freie und Hansestadt Hamburg und ist zugleich ein Bundesland. Hamburg liegt im Mündungstrichter der Elbe und ist von der Nordseeküste 120 km entfernt. Die Stadt schmückt sich gern mit dem Titel „Tor zur Welt“ und der Hafen ist ihre größte Sehenswürdigkeit. Hamburg ist eines der bedeutendsten deutschen Industriezentren. Das kulturelle Angebot der Stadt ist beeindruckend.

Hameln ist weltberühmt geworden durch die Rattenfängersage. Die Stadt liegt an der Weser, im Weserbergland. Die Altstadt von Hameln schmücken Fachwerkhäuser und prachtvolle Bauten der Weserrenaissance, die sich durch reiche Giebelverzierungen, Schmuckleisten mit Inschriften und viele Erker auszeichnet. Den Stoff der Rattenfängersage lieferte ein historisches Ereignis: am 26. Juni 1284 verschwinden 130 Kinder spurlos aus der Stadt, soweit die Geschichte. Die Sage erzählt, dass die Stadt im Jahr 1284 von einer schrecklichen Ratten- und Mäuseplage heimgesucht wurde, die Bürger wussten keinen Rat. Da erschien ein bunt gekleideter Mann, der sich für einen Rattenfänger ausgab. Er versprach gegen eine Bezahlung die Stadt von Ratten und Mäusen zu befreien. Die Bürger sicherten ihm den Lohn zu. Der Mann zog eine Flöte aus der Tasche und begann zu spielen, aus allen Ecken und Enden kamen Ratten und Mäuse und versammelten sich um den Mann herum. Er ging dann in die Weser, die Tiere folgten ihm und ertranken. Der Mann kam in die Stadt und verlangte seinen Lohn, aber die Bürger verweigerten ihm die Bezahlung, obwohl er sie von der Plage befreit hatte. Verbittert und erbost ging der Mann weg. Er kam am 26. Juni als Jäger gekleidet zurück, zog seine Flöte aus der Tasche und begann wieder zu spielen. Diesmal kamen alle Kinder zu ihm gelaufen. Der Mann führte sie alle aus der Stadt in einen Berg, wo sie alle verschwanden. Nur zwei Kinder retteten sich, weil sie zu spät kamen. Das eine Kind war aber blind und konnte den Ort nicht zeigen, das andere Kind war stumm und konnte nichts erzählen. Ein Kind kehrte um, um seinen Rock zu holen und entging dadurch dem Unglück. Man erzählte, dass die Kinder in der Höhle verschwanden und dann in Siebenbürgen herauskamen.

Der **Harz** erhebt sich nördlich des Thüringer Beckens. Er ist das nördlichste deutsche Mittelgebirge. Der Harz (von mittelhochdeutsch Hart = Berg, Höhe, Wald) ist ein walddreieches Gebirge. Die höchste Erhebung ist der sagenumwobene Brocken (1142 m ü.d.M.). Der Harz ist landschaftlich abwechslungsreich und attraktiv, er ist eine beliebte Ferienregion. Im Zusammenhang mit dem Harz gibt es viele Sagen, die von Hexen „bevölkert“ werden. Das Klima ist rau, es regnet oft und es wehen starke Winde. Selten hat man vom Brocken gute Fernsicht, denn entweder regnet es oder es herrscht Nebel. Bei guter Sicht kann man jedoch den Thüringer Wald sehen.

Hannoversch Münden liegt auf einer Landzunge zwischen den Flüssen Fulda und Werra, die sich hier vereinigen, durch diese Vereinigung entsteht die Weser. Am Zusammenfluss beider Flüsse befindet sich der Weserstein mit dem bekannten Gedicht:

Wo Werra sich und Fulda küssen
Sie ihre Namen büßen müssen
Und hier entsteht durch diesen Kuss
Deutsch bis zum Meer der Weser Fluss

Die Weser fließt durch das Weserbergland und das Norddeutsche Tiefland. Der Ort, wo die Weser in das Norddeutsche Tiefland tritt, heißt Porta Westfalica. Die Weser mündet in die Nordsee, an der Wesermündung liegt Bremen.

Das **Havelland** ist die Kleinlandschaft nordwestlich von Potsdam und von der Stadt Brandenburg. Der Name kommt vom Fluss Havel. Ausgedehnte Niederungen, flachwellige Gebiete, vereinzelt Mischwälder, miteinander verbundene Seen bestimmen das Landschaftsbild. Das Havelland ist der Obst- und Gemüsegarten von Berlin.

Hechingen liegt am Nordwestrand der Schwäbischen Alb am Fuß des Berges Zoller (855 m ü.d. M.). Zoller bedeutet etymologisch Bergkegel, was auf die Gestalt des Berges hindeutet. Vom Hohen Zoller zu den Hohenzollern, auf dem Gipfel des Berges befindet sich die Stammburg des Herrscherhauses der Hohenzollern. Von der mittelalterlichen Burg blieb nur wenig erhalten, die heutige Burg Hohenzollern wurde im 19. Jh. im historisierend neugotischen Stil wiederaufgebaut. Die imposante Burganlage und ihre schöne landschaftliche Lage ließen sie zum Kronjuwel Baden-Württembergs werden.

Heidelberg liegt am Neckar, in der Stadt residierten jahrhundertlang die Pfalzgrafen bei Rhein. 1386 wurde in Heidelberg eine Universität gegründet, die älteste in Deutschland. Die Zierde Heidelbergs ist das rote Sandsteinschloss. Das Schloss und seine idyllische Lage haben dem Stadtbild Weltruhm gebracht, Heidelberg wurde zum Symbol des romantischen Deutschlands. Im Schlosskeller befindet sich das wegen seiner Größe berühmte Heidelberger Fass, sein Fassungsvermögen beträgt etwa 219 000 Liter. Die Schlossherren sammelten im Heidelberger Fass den Zehnten von den Winzern. Der Hofnarr Perkeo hatte die Aufsicht über das Fass, er bediente sich auch reichlich am Inhalt. Er soll gestorben sein, nachdem er versehentlich ein Glas Wasser getrunken hatte.

Helgoland ist die einzige deutsche Felseninsel, die anderen Inseln sind Sanddünen. Helgoland liegt in der Nordsee, 70 km von der Elbmündung entfernt. „Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand“, sagen die Helgoländer, das sind nämlich die Farben der Insel. „Die Kant“ d.h. die Küste, ist rot, weil die Insel aus rotem Sandstein besteht. 1841 schrieb August Heinrich Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland das Gedicht „Das Lied der Deutschen“ (bekannt ist auch der Name „Deutschlandlied“). Die dritte Strophe dieses Gedichts ist heute der Text der deutschen Nationalhymne.

Das **Hessische Bergland** ist ein waldreiches Mittelgebirge, von breiten Tälern durchzogen und von zahlreichen Flüssen durchflossen (u.a. Fulda, Werra, Eder, Schwalm, Nidda). Das Gebirge wird im Westen vom Rheinischen Schiefergebirge begrenzt, im Osten vom Thüringer Wald und von der Rhön. Im Süden zieht sich das Hessische Bergland bis Frankfurt am Main hin, im Norden reicht es bis über Kassel hinaus.

Hildesheim ist eine alte Bischofsstadt, sie liegt nordwestlich vom Harz. Die Michaeliskirche und der Dom sind herausragende Beispiele der frühromanischen Baukunst. Sankt Michael ist ein Musterbeispiel der Ottonik. Der Dom und die Michaeliskirche wurden in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Das **Hohenloher Land** erstreckt sich zwischen Würzburg und Schwäbisch Hall. Die Flüsse Kocher, Jagst und Tauber fließen in reizvollen Tälern durch das Land. Burgen, Schlösser und altertümliche Städtchen schmücken das Land, das seinen Namen vom Herrscherhaus derer von Hohenlohe hat.

Der **Hohenstaufen** erhebt sich nordöstlich von Göppingen, vor der Schwäbischen Alb. Der Berg (684 m ü.d.M.) trägt die Reste der Stammburg des Herrscherhauses derer von Hohenstaufen. Die Burg wurde 1525 während des Bauernkrieges zerstört. Die Staufer waren in den Jahren 1138–1254 deutsche Könige und Kaiser.

Holstein ist ein historisches Territorium in Norddeutschland. Das Gebiet erstreckt sich zwischen dem Fluss Eider, der Unterelbe, der Nord- und Ostsee. Die Eider und der Nord-Ostsee-Kanal trennen Holstein von Schleswig.

Die **Holsteinische Schweiz** ist die Kleinlandschaft zwischen Kiel und Lübeck. Zahlreiche verträumte Seen, sanfte Hügel, Buchenwälder gehören zum Bild dieser Region, die zu den lieblichsten Landstrichen Deutschlands gehört.

Der **Hunsrück** (der Name bedeutet: der hohe Rücken) ist der südwestliche Teil des Rheinischen Schiefergebirges, er erstreckt sich zwischen den Flüssen, Mosel, Rhein, Nahe und Saar. Der Hunsrück ist ein Bergland, das durchschnittlich 400–500 m hoch ist, die höchste Erhebung ist der Erbeskopf (816 m ü.d.M.).

Die **Iller** ist ein rechter Nebenfluss der Donau in Bayern. Die Iller entspringt in den Allgäuer Alpen und mündet bei Ulm in die Donau.

Der **Inn** ist ein rechter Nebenfluss der Donau. Der Inn entspringt in Graubünden in der Schweiz, er durchfließt schweizerisches und österreichisches Gebiet. Nachdem der Inn die Stadt Kufstein in Österreich verlassen hat, gelangt er auf deutsches Gebiet. Der Fluss durchfließt dann das Alpenvorland und mündet bei Passau in die Donau. Es ist der bedeutendste Nebenfluss der oberen Donau. Interessant ist, dass der Inn, wenn er in die Donau mündet, mehr Wasser führt als die Donau, trotzdem verliert der Inn seinen Namen und nicht die Donau.

Der Fluss **Isar** entspringt im Karwendelgebirge im österreichischen Tirol. In der Nähe von Mittenwald erreicht die Isar deutsches Gebiet. An der Isar liegt München, daher die Bezeichnung „Isarmetropole“ für diese Stadt. Der Fluss mündet in die Donau.

Jagsthausen am Fluss Jagst im Hohenloher Land ist die Heimat des Götz von Berlichingen. Im Schlossmuseum kann man das Original der berühmten eisernen Hand bewundern. Goethe hat das berühmte Theaterstück „Götz von Berlichingen“ geschrieben, das alljährlich im Schlosshof aufgeführt wird.

Kaub liegt am Mittelrhein, das Städtchen ist in die Geschichte eingegangen, als Marschall Blücher mit seiner Armee in der Neujahrsnacht 1813/1814 den Rhein überschritt, um die napoleonischen Heere in Frankreich weiter zu verfolgen. Ein Denkmal von Blücher erinnert an dieses Ereignis. Oberhalb von Kaub erhebt sich die Burg Gutenfels. Im Rhein, auf einer kleinen Insel, liegt die Burg Pfalzgrafenstein, meist kurz „die Pfalz bei Kaub“ genannt. Sie wurde im 14. Jh. erbaut und diente als Zollburg. Berühmt wurde die Burg als „Steinernes Schiff“, der Bau hat nämlich die Gestalt eines Schiffes.

Koblenz ist aus einem römischen Kastell hervorgegangen. Dort, wo die Mosel in den Rhein mündet, gründeten die Römer das Kastell „Castrum ad Confluentes“, d.h. Lager an den Zusammenfließenden. Die Landspitze, an der sich Rhein und Mosel vereinen, heißt Deutsches Eck, dieser Name kommt vom Deutschen Ritterorden, der dort nach 1216 seine Ordenshäuser gründete. Eine Zeitlang war Koblenz preußisch, daran erinnert das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Deutschen Eck.

Köln war schon in der Römerzeit eine bedeutende Stadt am Rhein. Die Römer nannten die Stadt Colonia Claudia Ara Agrippina, auch Colonia Agrippinensis, nach der Kaiserin Agrippina. Der weltbekannte Kölner Dom ist ein Juwel der Gotik in Deutschland. Er wurde in den Jahren 1248–1880 gebaut, die Renovierungsarbeiten sind aber ununterbrochen im Gange, und das ist gut so, sagen die Kölner, denn „wenn der Dom

fertig ist, dann ist die Welt zu Ende”. In Köln gibt es auch zwölf bedeutende romanische Kirchen. Für viele ist der Kölner Karneval ein Begriff.

Konstanz ist die größte Stadt am Bodensee. Die Stadt soll der römische Kaiser Constantinus Chlorus im späten 3. Jh. n. Chr. gegründet haben, daher ihr Name. Sie entwickelte sich aber schon im 1. Jh. n. Chr. aus einem Römerlager. Konstanz hat eine malerische Altstadt. In die Geschichte eingegangen ist das Konstanzer Konzil (1414–1418), das bekannte Konzilsgebäude befindet sich dicht am Hafen. Die Stadt heißt polnisch Konstancja.

Das **Kyffhäusergebirge** erhebt sich südlich des Harzes, getrennt vom Harz durch das fruchtbare Tal der Unstrut, genannt die Goldene Aue. Die höchste Erhebung in diesem Gebirge ist der 477 m hohe Kulpenberg. Bekannt ist die Sage von Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der im Kyffhäusergebirge in einem unterirdischen Schloss schlafen soll und einst bessere Zeiten bringen wird. Alle tausend Jahre wird der Kaiser von einem Raben geweckt. Schon von weitem ist das imposante Kyffhäuser-Denkmal sichtbar, das 81 m hoch ist, es entstand im Jahr 1896. Das Denkmal zeigt den überlebensgroßen Kaiser Rotbart, über ihm das riesengroße Reiterstandbild Wilhelms I. Dieses Denkmal sollte das II. Deutsche Reich (gegründet 1871) verherrlichen.

Die **Lahn** ist ein rechter Nebenfluss des Rheins. Die Lahn entspringt im Rothaargebirge, sie fließt zwischen dem Taunus und dem Westerwald.

Landshut hat ein von der Gotik bestimmtes Stadtbild, das zu den schönsten in Deutschland gehört. Das mittelalterliche Stadtgebiet hat sich seit dem 16. Jh. kaum verändert. Landshut war im 15. Jh. Schauplatz der

„größten Hochzeit des Jahrhunderts“. 1475 heiratete Fürst Georg die polnische Königstochter Jadwiga, die Tochter von Kazimierz Jagiellończyk. Zur Erinnerung an dieses grandiose Fest findet alle vier Jahre die „Landshuter Hochzeit“ statt, wohl das größte mittelalterliche historische Fest in Deutschland. Besonders sehenswert ist in Landshut die Burg Trausnitz und auch die gotische Kirche Sankt Martin, ein bedeutendes Werk der Spätgotik. Diese Kirche hat eine Einturmfassade, der Turm ist 133 m hoch und das höchste Backsteinbauwerk der Welt.

Der Name **Lausitz** kommt vom sorbischen Lusica, d.h. Moor, Sumpfniederung. Das ist ein historisches Territorium zwischen der mittleren Oder und der mittleren Elbe, der oberen Spree und der Neiße. Das Gebiet gliedert man in die Niederlausitz (Hauptort Cottbus) und die Oberlausitz (Hauptort Bautzen). In der Lausitz leben die Sorben, die etwa 60 000 Menschen zählende anerkannte slawische Minderheit in Deutschland.

Der Fluss **Lech** kommt aus dem Formarinsee im österreichischen Vorarlberg. Der Lech ist der rechte Nebenfluss der oberen Donau, er bildet die historisch-kulturelle Grenze zwischen Oberbayern und Oberschwaben. Auf dem Lechfeld (der Ebene südlich von Augsburg) schlug Otto I. im Jahr 955 vernichtend die Ungarn und stoppte endgültig ihre Expansion.

Leipzig liegt an der Weißen Elster im Süden der Leipziger Tieflandsbucht. Die Siedlung war ursprünglich slawisch, daher der Name Lipsk (Lindenort). Seit alters her ist Leipzig eine bedeutende Messe- und wichtige Universitätsstadt. Die „Alma mater Lipsiensis“ wurde 1409 gegründet. Das Verlagswesen bildet eine weitere wirtschaftliche Grundlage dieser weltoffenen Handelsstadt. Das imposante Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig erinnert an die große blutige Schlacht 1813, die die Vorherrschaft Napoleons in Europa beendete. Leipzigs größte Kirche ist die Nikolaikirche, sie ist durch die Montagsdemonstrationen 1989 berühmt geworden.

Limburg an der Lahn ist bekannt wegen seines berühmten Domes, der auf einem hohen Felsen über dem Fluss liegt. Die Lage des Domes oberhalb der Altstadt und die sieben Türme verschiedener Größe geben ihm eine eindrucksvolle Silhouette. Dieses Bauwerk (1213–1242) bildet das großartigste Beispiel der Übergangszeit von der Romanik zur Gotik. Der Dom in Limburg an der Lahn zählt zu den schönsten und architektonisch interessantesten mittelalterlichen Gebäuden in Deutschland.

Das Schloss **Linderhof** steht im Graswangtal bei Oberammergau, in einer wunderschönen Berglandschaft. Es wurde im Rokokostil für König Ludwig II. erbaut und ist das einzige der Königsschlösser, das noch zu den Lebzeiten des Königs fertiggestellt wurde. Ludwig II. hielt sich gern im Schloss auf. Linderhof gilt als das privateste Schloss des Märchenkönigs.

Die **Loreley** (132 m hoch) erhebt sich im Mittelrheintal in der Nähe des Städtchens Sankt Goarshausen, das zu Füßen der Burg Katz (eigentlich Katzenelnbogen) liegt. Von der Burg hat man wohl den schönsten Blick auf die Loreley, einen mächtigen Schieferfelsen, berühmt durch die Sage von der schönen Jungfrau Loreley, die mit ihrem Gesang vorüberfahrende Schiffer ablenkte und ins Verderben lockte. Tatsächlich verengt sich am Loreleyfelsen der Rhein stark, Stromschnellen, Felswände und Riffe gefährdeten lange Zeit die Schifffahrt. Lore Ley bedeutet „tückischer Felsen“. Berühmt wurde der Felsen auch durch das bekannte Gedicht von Heinrich Heine, das von Friedrich Silcher vertont wurde und heute ein beliebtes Volkslied ist. Wahrscheinlich war der Felsen eine keltische Kultstätte. Heute ist er der Inbegriff der Rheinromantik.

Das Städtchen **Lorsch**, wo eines der ältesten deutschen Baudenkmale erhalten ist, liegt östlich von Worms. Gemeint ist die Königshalle der ehemaligen Benediktinerabtei, die um 770 gegründet wurde und deren

Anfänge in der karolingischen Kunst liegen. Die Halle ist ein Paradebeispiel für die karolingische Baukunst. Karl der Große erhob die Abtei zum Reichskloster. Im Dreißigjährigen Krieg wurden die anderen Gebäude des Klosters Lorsch zerstört.

Lübeck nennt man gern die „Königin der Hanse“. Die Stadt gehört zu den schönsten Städten in Norddeutschland. Die gesamte Altstadt von Lübeck steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. In der Mengstraße 4 befindet sich das berühmte Buddenbrookhaus. Es gehörte von 1841 bis 1891 der Familie des Schriftstellers Thomas Mann und wurde in seinem weltberühmten Roman „Die Buddenbrooks“ verewigt. Das Wahrzeichen von Lübeck ist das mächtige Holstentor.

Die **Lüneburger Heide** ist ein beliebtes Erholungsgebiet für die Großstädter aus Hamburg, Bremen und Hannover. Sie liegt südlich von Hamburg und erstreckt sich zwischen der Aller, der unteren Weser und der Elbe. Der Name dieser Kleinlandschaft kommt von der Stadt Lüneburg an der Ilmenau. Lüneburg ist eine alte Salz- und Hansestadt, das „weiße Gold“ bildete früher die wirtschaftliche Grundlage der Stadt. Die Lüneburger Heide ist keine ursprüngliche Naturlandschaft, sie wurde sozusagen von Menschenhand geschaffen. Noch im Mittelalter gab es dort ausgedehnte Wälder, das Gebiet wurde aber abgeholzt, man brauchte das Ackerland und vor allem das Holz für die Salinen in Lüneburg. Die Landschaft hat sich jedoch regeneriert und Heidekraut überzog allmählich die wenig fruchtbaren Hochflächen. Wacholderbüsche und Moore, Birken und Eichen gehören zum Bild dieser Landschaft. Die Schafherden der Heidschnucken wirken als „lebende Rasenmäher“. Die Heide ist besonders schön in den Monaten August und September, wenn das Heidekraut blüht.

Magdeburg ist die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt. Die Stadt liegt an der mittleren Elbe, am Ostrand der Magdeburger Börde. Zum ersten Mal wurde Magdeburg im Jahr 805 erwähnt. Im Jahr 968 wurde die Stadt Sitz eines Erzbischofs und damit zum Zentrum der Slawenmission. Das „Magdeburger Recht“ wurde Vorbild für viele Stadtverfassungen. Der Dom in Magdeburg war die erste gotisch konzipierte Kathedrale auf deutschem Boden. Bis zu seiner Fertigstellung vergingen 311 Jahre (Bauzeit 1209–1520), die vorgesehene Stilreinheit ließ sich nicht verwirklichen. Besonders sehenswert sind zahlreiche Beispiele der gotischen Bildhauerkunst. Im Dom befindet sich das Grab Ottos I.

Die **Magdeburger Börde** ist ein sehr fruchtbarer Landstrich westlich der Elbe, der sich bis zu den Flüssen Ohre und Bode erstreckt. Soweit das Auge reicht, sieht man auf der Börde Weizen- und Zuckerrübenfelder.

Der Fluss **Main** heißt lateinisch Moenus. Die Bedeutung des Namens „Main“ kommt vermutlich von den germanischen Kimbern, in ihrer Sprache bedeutete nämlich „Moine“ – „gekrümmte Schlange“, was auf den Main hervorragend zutrifft. Der Main ist der bedeutendste rechte Nebenfluss des Rheins, er entsteht aus dem Roten und Weißen Main, die beiden Quellflüsse vereinigen sich unterhalb von Kulmbach. Der Rote Main entspringt am Ostrand der Fränkischen Alb, inmitten des braunroten Sandsteins–daher der Name. Der Weiße Main entspringt im Fichtelgebirge, am Osthang des Ochsenkopfs. Der Name kommt von den hellen Granitsteinen des Quellgebietes. Der Flusslauf des Mains ist windungsreich, in seinem Ober- und Mittellauf fließt der Main durch das Frankenland. Die Region Mainfranken ist bekannt für den Weinbau, man sagt: Mainfranken heißt Weinfranken. Der Fluss mündet unterhalb von Rüsselsheim in den Rhein.

Die Insel **Mainau** liegt im Bodensee, sie wird gern die „Blumeninsel“ genannt. Sie hat ein sehr mildes Klima und wird wegen ihrer großartigen Park- und Gartenanlagen sehr gern besucht.

Die **Mainlinie** ist eine kulturhistorische Bezeichnung. Der Norddeutsche Bund, geschaffen 1866, umfasste die deutschen Staaten nördlich des Mains. Der Main trennt auch kulturgeschichtlich Nord- und Mitteldeutschland von Süddeutschland. Man sagt: Nord- und Mitteldeutschland wären eher protestantisch, Süddeutschland konservativer und bodenständiger, auch überwiegend katholisch.

Mainz ist die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz. Die Stadt liegt am linken Rheinufer, gegenüber der Mainmündung. Im Jahr 38 v. Chr. gründeten die Römer bei einer Keltensiedlung ein Militärlager, nach dem keltischen Gott Mogon nannten sie den Ort Mogontiacum. Bekannt ist auch der Name Moguntiacum—daher der polnische Name Moguncja. Mainz, die Gutenbergstadt, ist wichtiger Handels-, Verkehrs- und Industrieplatz. Sitz von Rundfunk- und Fernsehanstalten. Die Stadt ist auch eine Hochburg des Karnevals. Im Zentrum erhebt sich der Dom Sankt Martin und Sankt Stephan, der ein Meisterwerk der romanischen Baukunst ist und wie die Dome in Speyer und Worms zu den bedeutendsten romanischen Sakralbauten in Deutschland gehört.

Mannheim ist nach Stuttgart die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs. Sie liegt an der Mündung des Neckars in den Rhein. Mannheim wird gern die „Stadt im Quadrat“ genannt, denn die Innenstadt wurde im 17. und 18. Jh. schachbrettartig angelegt. Die Straßen haben keine Namen, jeder Häuserblock (Quadrat) ist mit einem Buchstaben und einer Zahl bezeichnet. In dieser Hinsicht erinnert Mannheim stark an amerikanische Städte.

Marburg an der Lahn hat eine malerische Altstadt, aber bekannt ist die Stadt vor allem wegen ihrer bedeutenden Universität, die 1527 als erste protestantische Hochschule in Deutschland gegründet wurde. Diesen konfessionellen Charakter hat die Universität heutzutage nicht mehr. Das Wahrzeichen von Marburg an der Lahn ist die berühmte Sankt-Elisabeth-Kirche, das erste rein gotische Bauwerk in Deutschland (Bauzeit 1235–1283). Sie gehört zu den bedeutendsten gotischen Sakralbauten auf deutschem Boden. In der Kirche befinden sich die Reliquien der heiligen Elisabeth von Thüringen.

Die Abtei **Maria Laach** liegt in der Eifel, am Rande des Laacher Sees, des größten Vulkansees der Eifel. Die Abteikirche (1156 geweiht) gilt als eines der hervorragendsten romanischen Bauwerke in Deutschland.

Maulbronn liegt etwa 20 km nordöstlich von Pforzheim, das sich am Nordrand des Schwarzwaldes befindet. Das ehemalige Zisterzienserkloster Maulbronn (gegründet 1147) hat sich bis heute fast unverändert erhalten. Die Abtei gilt als die schönste aller erhaltenen deutschen Klosteranlagen. Ihr mittelalterliches Gepräge zeigt die Anlage im Wesentlichen heute noch. Die Abtei steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Der Name des Ortes bedeutet „Brunnen der Maultiere“. Die Legende besagt, dass an der Stelle, wo das Kloster steht, eine Gruppe von Mönchen ihre Maultiere tränkte. Die Mönche siedelten sich dann für immer an.

Mecklenburg ist ein historisches Territorium zwischen der Lübecker Bucht, Brandenburg und Pommern. Hauptort ist Schwerin.

Die **Mecklenburgische Seenplatte** ist ein „Land der tausend Seen“ und liegt zwischen Schwerin und der Uckermark. Das größte Gewässer dieser Seenplatte ist die Müritz, deren Name aus dem Slawischen kommt und „kleines Meer“ bedeutet. Die Fläche des Sees beträgt 115 qkm. Die vielen Seen und die unberührte Natur machen aus der Mecklenburgischen Seenplatte eine Ferienregion ersten Ranges.

Schloss **Mespelbrunn**, genannt „Perle des Spessart“, ist romantisch *par excellence*. Es liegt malerisch eingebettet in die schönen Spessartwälder. Das im 15. Jh. erbaute Wasserschloß ist heute noch bewohnt.

Michelstadt im Odenwald ist der wichtigste Fremdenverkehrsort dieses Mittelgebirges. Das spätgotische Rathaus, ein sehr schöner Fachwerkbau aus dem Jahr 1484, ist so repräsentativ für das Deutschlandbild wie Schloss Neuschwanstein, das Brandenburger Tor oder das Schloss in Heidelberg.

Miltenberg, eine kleine unterfränkische Stadt, hat ein intaktes mittelalterliches Stadtbild. Sie liegt im Maintal zwischen Odenwald und Spessart. Der „Schatz“ von Miltenberg sind die vielen reich verzierten Fachwerkhäuser, das bekannteste ist das „Haus zum Riesen“ von 1411. Man behauptet, das „Haus zum Riesen“ wäre das älteste Gasthaus Deutschlands. Stimmungsvoll ist der von schönen Fachwerkhäusern umrahmte Marktplatz, den der Marktbrunnen schmückt.

Der **Mittelrhein** ist der Abschnitt des Rheins zwischen Mainz und Bonn, der Durchbruch des Rheins durch das Rheinische Schiefergebirge. Der Fluß fließt hier in einem tiefen Tal. Besonders schön ist die Strecke zwischen Bingen und Koblenz. Das obere Mittelrheintal wurde in die

UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Das Mittelrheintal ist wohl die schönste Landschaft im westlichen Teil Deutschlands. Bei Bingen verspricht schon der sagenumwobene Mäuseturm stimmungsvolle Rheinromantik. Der Sage zufolge sollen im Turm die Mäuse den bösen Bischof Hatto gefressen haben. In Wirklichkeit war der Turm eine Zollstation, der Name „Mäuseturm“ kommt vermutlich von „Mautturm“. Beiderseits des Mittelrheins erheben sich steile Talhänge, hoch oben thronen zahlreiche Burgen und Burgruinen. Der Pfalzgrafenstein (das Steinerne Schiff) bei Kaub und der Loreleyfelsen bei Sankt Goarshausen sind weitere Höhepunkte des „romantischen Rheins“.

Die **Mosel** ist der bedeutendste linke Nebenfluss des Rheins. Die Mosel entspringt in Frankreich im südlichen Teil der Vogesen, sie mündet am Deutschen Eck bei Koblenz in den Rhein. Der Name des Flusses ist lateinischen Ursprungs, „Mosella“ bedeutete die „kleine Maas“, von dem lateinischen Namen der Mosel kommt auch der polnische Name dieses Flusses–„Mozela“.

München ist die Landeshauptstadt von Bayern. Bayern ist das größte Bundesland der Bundesrepublik Deutschland und München ist die größte Stadt Süddeutschlands und (nach Berlin und Hamburg) die drittgrößte Stadt Deutschlands. Diese „Weltstadt mit Herz“ (wie sie oft genannt wird) bildet den wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt Süddeutschlands. Angefangen hat alles sehr bescheiden, die Mönche des Klosters Tegernsee (am gleichnamigen See) gründeten an der Isar im 10. Jh. eine Niederlassung, die sie Munichen (zu den Mönchen) nannten. Die Geschichte der Stadt begann im Jahr 1158; als Gründer gilt Heinrich der Löwe. Von 1255 bis 1918 war München die Residenzstadt der Wittelsbacher. Die Ausstrahlungskraft Münchens reicht weit über die Grenzen Bayerns hinaus. Die Stadt hat eine sehr attraktive Lage, sie ist nur eine Autostunde vom Alpenrand entfernt. Das Wahrzeichen Münchens sind die beiden Türme der Frauenkirche. Das Oktoberfest in München ist weltbekannt.

Münster ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Kleinlandschaft, die Münsterland heißt. Es ist eine alte Bischofsstadt, der Name ist lateinischen Ursprungs (*monasterium* = Kloster). Karl der Große gründete gegen Ende des 8. Jhs. das Bistum Münster. Im Jahr 1780 wurde in Münster die Universität gegründet. Der Dom in Münster ist ein Monumentalbau aus der Übergangszeit vom romanischen zum gotischen Stil. Das Rathaus in Münster zeichnet sich durch eine prächtige Fassade aus und gehört zu den hervorragenden gotischen Profanbauten in Deutschland. Der Friede von Münster und Osnabrück beendete 1648 den Dreißigjährigen Krieg. Beide Städte liegen auf dem Gebiet des historischen Territoriums Westfalen, daher der Name Wesfälischer Friede.

Das **Münsterland** (der Name kommt von der Stadt Münster) erstreckt sich nordöstlich des Ruhrgebiets. Im Nordosten begrenzt das Münsterland der Teutoburger Wald, im Osten das Eggegebirge. Das Land ist eben oder leicht wellig und durch die Landwirtschaft geprägt. Diese Kleinlandschaft wird auch Westfälische Bucht genannt, nach dem historischen Territorium Westfalen.

Naumburg liegt an der Saale, am Nordostrand des Thüringer Beckens, wo die Unstrut in die Saale mündet. Das Wahrzeichen und der Stolz der Stadt ist der spätromanisch-frühgotische Dom Sankt Peter und Paul. Weltberühmt sind die zwölf Stifterfiguren im Westchor, das geniale Werk eines namentlich unbekannten Künstlers. Die zwölf lebensgroßen Gestalten, in Kalkstein gehauen, sind nach der Mode der Zeit gekleidet. Die bekanntesten sind Ekkehard und Uta, Hermann und Reglindis. Die letztgenannte Figur ist die berühmte „lachende Polin“, Reglindis war nämlich die Tochter des Königs Bolesław Chrobry.

Der **Neckar** ist ein rechter Nebenfluss des Rheins. Er entspringt im südlichen Schwarzwald bei Schwenningen, das Quellgebiet des Neckars ist die Hochfläche der Baar. Am Neckar liegen u.a. die Städte Tübingen, Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg. An der Neckarmündung in den Rhein liegt Mannheim.

Neresheim liegt im östlichen Teil der Schwäbischen Alb. Hauptsehenswürdigkeit ist hier die Benediktinerabtei Sankt Ulrich und Afra. Eine architektonische Perle ist die Abteikirche (erbaut nach den Vorlagen von Balthasar Neumann). Diese Abteikirche zählt zu den schönsten Barockkirchen Deutschlands.

Neuschwanstein ist das wohl berühmteste deutsche Schloss, weit und breit bekannt, in den USA und in Japan usw. Diese steingewordene Realisation der Vorstellungen von einem Märchenschloss befindet sich einige Kilometer südlich von Füssen, in einer wunderschönen Landschaft. Das weltberühmte Schloss, das Ludwig II. von Bayern erbauen ließ, ist eines der meistbesuchten Bauwerke in Deutschland. Viele sind ratlos, wenn sie die Frage nach dem Architekturstil des Schlosses beantworten sollen und sprechen von einem „Zuckerbäckerstil“ oder „Disney-Stil“, aber in Wirklichkeit wurde das Schloss historisierend neuromanisch gebaut (Bauzeit 1869–1886). Neuschwanstein diente als Vorlage für das Schloss Schneewittchens bei der Verfilmung dieses Märchens durch Walt Disney.

Niederbayern ist der Regierungsbezirk im Südosten Bayerns, zu ihm gehören die Städte Landshut, Passau und Straubing. Verwaltungssitz ist Landshut.

Der **Niederrhein** ist der Abschnitt des Rheins von Bonn bis zur niederländischen Grenze. Das Land heißt die Niederrheinische Bucht und wird vorwiegend landwirtschaftlich genutzt. Waldflächen sind selten, es gibt dagegen viele grüne Weiden und Grünflächen, von kleinen Wasserläufen durchzogen, außerdem Flusswälder und Sumpfwiesen. Das Klima am Niederrhein ist mild, es herrscht auch hohe Luftfeuchtigkeit, bedingt durch häufige Nebelbildung.

Die **Nordfriesischen Inseln** liegen vor der Westküste Schleswig-Holsteins, die größte ist die Insel Sylt. Diese Insel und auch die Inseln Föhr und Amrum gelten als Urlaubsparadiese. Die Halligen eignen sich sehr gut für Tagesausflüge, natürlich kann man auch hier Urlaub machen, aber die Halligen sind klein und wenn eine Sturmflut kommt, dann wird es problematisch.

Nordfriesland liegt im Bundesland Schleswig-Holstein, an der Nordseeküste. Das Gebiet umfasst das nordfriesische Festland, die Halbinsel Eiderstedt und die Nordfriesischen Inseln mit den Halligen. Die Landschaft Nordfrieslands ist größtenteils vom Meer geformt worden und dünn besiedelt. Der Hauptort ist die Stadt Husum.

An der **Nordseeküste der Bundesrepublik Deutschland** spielt sich ein Naturvorgang ab, den man Gezeiten nennt. Die Gezeiten sind ein regelmäßiges Steigen und Fallen des Meeresspiegels. Die Gezeiten – das ist der ständige Wechsel von Flut und Ebbe, man sagt: beständig ist an der Nordseeküste nur der Wandel. Bei Flut dringt das Wasser gegen die Küste vor, bei Ebbe zieht es sich zurück, sechs Stunden dauert die Flut, sechs Stunden die Ebbe. Das Hochwasser ist der höchste Meeresspiegel bei Flut; wenn die Ebbe kommt, kann man bei Niedrigwasser auf dem Meeresboden spazieren gehen. Dieser Meeresboden heißt Watt oder Wattenmeer, bei Flut liegt das Watt unter Wasser, bei Ebbe wird das

Watt frei. Das Wattenmeer ist eine wertvolle Naturlandschaft, deshalb wurde dort der Nationalpark Wattenmeer gegründet. Das Ackerland an der Küste, das sehr fruchtbar ist, wird als Marsch bezeichnet, es wurde aus dem Wattboden gewonnen. Das Land an der Küste wird durch einen Deich geschützt, denn es liegt tiefer als das Meer. Die Bewohner der Nordseeküste haben vor allem vor der Sturmflut Angst, denn die Flut während eines Sturms kann sehr gefährlich werden, wenn der Deich bricht, kommt es zu Überschwemmungen und großen Zerstörungen.

Nördlingen ist so berühmt wie Rothenburg ob der Tauber und Dinkelsbühl. Es liegt im Ries, einer Kleinlandschaft zwischen der Schwäbischen und der Fränkischen Alb. Die Stadt ist ein hervorragendes Beispiel für eine mittelalterliche deutsche Stadt, der kreisrunde historische Stadtkern ist bis heute erhalten geblieben. Vollständig erhalten ist die Stadtmauer, es gibt auch einen Turmbläser, wie in Münster und in Krakau.

Nürnberg ist die zweitgrößte Stadt Bayerns und die „Hauptstadt“ des historischen Territoriums Franken. Die Stadt liegt an der Pegnitz. Über der Altstadt erhebt sich mächtig die Burg. Ein Gang durch Nürnberg ist ein Gang durch deutsche Geschichte. Die Stadt Albrecht Dürers, der Meistersinger, des Christkindlmarkts usw. ist auch eine der bedeutendsten Industrie- und Handelsstädte Süddeutschlands.

Oberammergau liegt etwas nördlich von Garmisch-Partenkirchen, am Fluss Ammer. Gau bedeutete früher Gebiet. Es ist ein beliebter Luftkur- und Wintersportort. Die Holzschnitzkunst hat in Oberammergau ihren festen Platz. Die Stadt ist berühmt geworden durch die Passionsspiele, die alle zehn Jahre stattfinden. Nach dem Ende der Pest, im 17. Jh., gelobten die Oberammergauer nämlich, den Leidensweg Christi darzustellen. Fast zweitausend Personen, Einwohner des Ortes, wirken an der Aufführung mit.

Oberbayern ist der Regierungsbezirk im Süden Bayerns, zu ihm gehören die Städte Ingolstadt, Landsberg am Lech, München, Rosenheim, Garmisch-Partenkirchen. Verwaltungssitz ist München.

Die **Oberpfalz** liegt im östlichen Teil Bayerns. Diese historische Landschaft reicht vom Fichtelgebirge bis über die Donau und umfasst den östlichen Teil der Fränkischen Alb, das Naabtal, den Oberpfälzer Wald und den westlichen Teil des Bayerischen Waldes, auch ein Stück des Donautals. Der Hauptort ist die altehrwürdige Stadt Regensburg. Zwischen der Fränkischen Alb und dem Oberpfälzer Wald liegt die bedeutende Stadt Amberg. Die Oberpfalz war in den früheren Jahrhunderten das „Ruhrgebiet des Mittelalters“, Amberg spielte dabei eine wichtige wirtschaftliche Rolle.

Die **Oberrheinische Tiefebene** ist eine Landschaft am Oberrhein, ein langgestrecktes Tiefland. Die Senke des Oberrheins ist völlig eben und wird vom Schwarzwald, Odenwald und Pfälzer Wald umrandet. Die abschirmende Wirkung der Randgebirge bewirkt das günstige Klima auf diesem Gebiet. Die Oberrheinische Tiefebene weist ein sehr mildes Klima auf, in dem wärmeliebende Pflanzen gut gedeihen, es gibt hier Weinberge und Obstplantagen.

Oberschwaben ist die Region zwischen Bodensee, Donau und Iller. Das Gebiet zeichnet sich durch landschaftliche Schönheit aus. Nicht nur die Natur, auch die menschliche Hand hat zur Attraktivität dieser Region beigetragen. Zeugnisse der barocken sakralen Baukunst gibt es in Oberschwaben in Hülle und Fülle. Kleine Dorfkirchen und Klosterkirchen demonstrieren atemberaubende barocke Schönheit. Die Oberschwäbische Barockstraße ist ein Zeugnis der barocken Religiosität.

Oberstdorf, der bekannte Kur- und Wintersportort, liegt im Allgäu, am Fluss Iller. Das günstige Klima und die herrliche Lage ließen Oberstdorf zu einem der meistbesuchten Urlaubsziele Süddeutschlands werden. In Oberstdorf beginnt traditionell die Vierschanzen-Tournee.

Der **Odenwald** ist ein abwechslungsreiches Mittelgebirge, das sich östlich des Rheins erstreckt, zwischen dem Neckar im Süden und dem Main im Norden. Im westlichen Teil ist der Odenwald eine bewaldete Kuppenlandschaft, im östlichen eine Hochfläche. Die höchste Erhebung ist der Katzenbuckel (626 m ü.d.M.) im westlichen Teil des Gebirges, der über dem Neckartal aufragt.

Osnabrück, die Stadt des Westfälischen Friedens, liegt zwischen dem Teutoburger Wald und dem Wiehengebirge. Diese alte Bischofs- und Hansestadt entwickelte sich schon früh zu einem bedeutenden Wirtschaftsraum. Karl der Große gründete dort um das Jahr 780 einen Bischofssitz. 1643–1648 fanden in Osnabrück die Verhandlungen zum Westfälischen Frieden statt.

Ostfriesland erstreckt sich zwischen der Mündung der Ems in die Nordsee und dem Jadebusen. Es liegt an der niedersächsischen Nordseeküste, vor der Küste ziehen sich die Ostfriesischen Inseln hin, wo die Gezeiten den Lebensrhythmus bestimmen. Wegen des gesunden Klimas werden die Ostfriesischen Inseln gern besucht.

Ottobeuren liegt im Vorland der Allgäuer Alpen, an der Oberschwäbischen Barockstraße. Es wurde durch die Basilika der Benediktinerabtei bekannt (Gründungsjahr der Abtei 764). Das Gotteshaus wurde im 18. Jh. von Johann Michael Fischer erbaut, der damit eine der prachtvollsten

Barockkirchen Deutschlands schuf. Nicht nur der Außenbau der Kirche ist sehr beeindruckend, das Innere zeichnet sich durch eine hervorragende Raumgestaltung und die prachtvolle Dekoration aus. Die Kirche hat gewaltige Dimensionen, das Innere erreicht eine Länge von 89 m, die beiden Türme sind 82 m hoch.

Paderborn liegt im östlichen Teil der Westfälischen Bucht, den Namen hat die Stadt von den Quellen („Born“) der Pader. Auf der Landkarte sucht man die Pader jedoch vergebens, mit nur 4 km ist sie der kürzeste Fluss Deutschlands. Das wohl bekannteste Gebäude von Paderborn ist das Rathaus, ein hervorragendes Beispiel der sog. Weserrenaissance.

Passau wird gern die Dreiflüsse-Stadt genannt. Die Stadt entstand auf einer Landzunge am Zusammenfluss der Flüsse Donau, Inn und Ilz und hat eine einzigartig schöne Lage. Der Name kommt von dem Römerlager Castra Batava. Batava, Bazzava und schließlich Passau. Der polnische Name von Passau lautet Pasawa. Der Dom Sankt Stephan ist das wichtigste Architekturdenkmal in Passau. Der von einer Kuppel bekrönte Ostbau ist spätgotisch, das barocke Langhaus wird von zwei mächtigen Türmen flankiert. Im Innern beeindruckt insbesondere die Stuckaturen. Die Orgel ist mit 17 774 Pfeifen die größte Kirchenorgel der Welt.

Der **Pfaffenwinkel** ist ein Gebiet, das im Norden bis Starnberg, im Süden bis Füssen reicht. Im Westen erstreckt sich der Pfaffenwinkel bis Schongau und im Osten bis Benediktbeuern. Das Land ist reich an Kirchen und Klöstern, daher der Name, Pfaffe ist eine andere (pejorative) Bezeichnung für einen Geistlichen.

Der **Pfälzer Wald** ist das mit Laubwald bedeckte Buntsandsteinbergland in der Rheinpfalz. Dieses Mittelgebirge liegt westlich der Oberrheinischen Tiefebene und reicht etwa von Kaiserslautern bis über die französische Grenze. Mit den französischen Vogesen bildet der Pfälzer Wald eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Europas.

Bei **Porta Westfalica**, einem Ort einige Kilometer südlich von Minden, durchbricht die Weser in einem breiten Einschnitt das Weserbergland und das Wiehengebirge und tritt in das Norddeutsche Tiefland.

Potsdam ist die Landeshauptstadt von Brandenburg. Die Stadt liegt an der Havel und ist von Berlin nur einen „Katzensprung“ entfernt. Potsdam war die Sommerresidenz der preußischen Könige und der deutschen Kaiser. Die Schlösser und Gärten von Potsdam wurden in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Quedlinburg liegt am Nordrand des Harzes, am Fluss Bode. Die Stadt ist ein Reiseziel ersten Ranges. Die größte Sehenswürdigkeit in Quedlinburg ist die Stadt selbst. Die historische Altstadt mit über 1200 Fachwerkbauten, ist ein ausgezeichnetes Beispiel einer gut erhaltenen mittelalterlichen Stadt. Von weitem sichtbar sind Schloss und die Stiftskirche auf dem Burgberg (das Schloss und die Stiftskirche bilden eine architektonische Einheit). Die Stiftskirche Sankt Servatius ist ein Meisterwerk der Romanik. In der Krypta dieser Kirche (aus dem 10. h.) wurden Heinrich I., der erste deutsche König, und seine Frau Mathilde begraben. Quedlinburg steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Der Name der Stadt kommt von Quitlingaburg, die der edle Ritter Quitilo errichten ließ.

Ramsau ist ein heilklimatischer Kurort in dem gleichnamigen Alpental südwestlich von Berchtesgaden. Südlich von Ramsau erhebt sich das Bergmassiv des Watzmann. Der Watzmann ist mit 2713 m ü.d.M. der zweithöchste Berg in Deutschland. Die Kirche Sankt Fabian und Sankt Sebastian in Ramsau ist wegen ihrer herrlichen Lage ein beliebtes Fotomotiv.

Regensburg, eine geschichtsträchtige Stadt, liegt am nördlichsten Punkt der Donau. In Regensburg mündet der Fluss Regen in die Donau, in der Nähe der Stadt mündet die Naab in die Donau. Die 2000-jährige Stadt zeigt einen ausgezeichnet erhaltenen mittelalterlichen Baubestand. Ursprünglich befand sich dort die keltische Siedlung Rataspona (Radasona), der Name bedeutete: feuchter Grund. Das ist die Herkunft des polnischen Namens Ratyzbona für diese altehrwürdige Stadt. Der römische Kaiser Marc Aurel gründete dort das Legionslager Castra Regina (nach dem Fluss Regen, daher Regensburg). Die Stadt ist stolz auf ihre „Geburtsurkunde“, eine steinerne Tafel mit der Aufschrift und dem Jahresdatum 179, die sich in Castra Regina befand und bei archäologischen Ausgrabungen gefunden wurde. Diese Tafel und andere Gegenstände aus der keltischen und der römischen Zeit sind jetzt im Museum der Stadt zu bestaunen. Die Altstadt von Regensburg befindet sich auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Die Regensburger sind stolz darauf, dass ihre Stadt eine mittelalterliche Metropole war. Heute ist Regensburg die Hauptstadt des Regierungsbezirks Oberpfalz, eine bedeutende Universitätsstadt und ein sehr beliebtes Reiseziel.

Die Insel **Reichenau** liegt im Bodensee, man nennt sie auch gern die Klosterinsel. Die drei romanischen Kirchen der Insel sind ausgezeichnete Beispiele für die klösterliche Architektur vom 9. bis zum 11. Jh. Reichenau war von großer Bedeutung für die europäische Kunstgeschichte des 10. und 11. Jhs. Die Insel Reichenau steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Der **Rhein** ist der größte Fluss Westeuropas und landschaftlich einer der schönsten Ströme in Europa. Der 1320 km lange Rhein entspringt in den Alpen im schweizerischen Kanton Graubünden. Die zwei Quellbäche, der Vorderrhein und der Hinterrhein, vereinigen sich bei Reichenau und bilden den Rhein. Der Name des Flusses ist keltischen Ursprungs: *renos* bedeutete fließendes Wasser, Strom. Der Rhein durchfließt den Bodensee und bildet dann den imposanten Rheinfall bei Schaffhausen (der Rheinfall ist 115 m breit und 24 m tief). Ab Basel wendet sich der Fluss nach Norden, als Oberrhein durchzieht er die Oberrheinische Tiefebene. Zwischen Mainz und Bonn durchströmt er als Mittelrhein das Rheinische Schiefergebirge. Zwischen Bonn und der niederländischen Grenze durchfließt der Rhein als Niederrhein die Niederrheinische Bucht, in den Niederlanden mündet er in die Nordsee. Wenn man so will, kann man den Tomasee als die Rheinquelle betrachten, denn in diesem See beginnt der Vorderrhein und er ist länger als der Hinterrhein. Bis zum Bodensee heißt der Rhein Alpenrhein, zwischen dem Bodensee und Basel Hochrhein.

Der **Rheingau** ist der Landstrich südlich des Taunus bis zum Rheintal. Das Gebiet erstreckt sich zwischen Wiesbaden und Rüdesheim und ist ein berühmtes Weinbaugebiet.

Rheinhessen ist die historische Landschaft am linken Rheinufer, im Nordwesten der Oberrheinischen Tiefebene. Wichtige Städte dieses bedeutenden Weinbaugebiets sind Alzey, Bingen, Mainz und Worms.

Das **Rheinische Schiefergebirge**, vom Mittelrhein in einem romantischen Tal durchflossen, gliedert sich in folgende Gebirgsblöcke: linksrheinisch liegen die Eifel und der Hunsrück, getrennt durch die Mosel, rechtsrheinisch der Taunus, der Westerwald und das Sauerland mit dem

Bergischen Land. Die Lahn trennt den Taunus vom Westerwald, die Sieg hingegen ist die Grenze zwischen Westerwald und Sauerland.

Die **Rheinpfalz** ist der südliche, linksrheinische Teil von Rheinland-Pfalz, kurz die Pfalz, der Hauptort ist Kaiserslautern.

Die **Rhön** ist das Mittelgebirge fast genau in der Mitte Deutschlands. Sie wird im Norden von den Flüssen Fulda und Werra begrenzt, im Süden von der Fränkischen Saale. Das Tal des Flusses Werra trennt die Rhön vom Thüringer Wald. Besonders in der „Hohen Rhön“ haben sich über der Buntsandsteintafel viele vulkanische Kuppen und Kegel aufgebaut. Die höchste Erhebung ist die Wasserkuppe (950 m ü.d.M.), wo besonders günstige Bedingungen für die Segelflieger herrschen.

Die **Romantische Straße** ist Deutschlands älteste und berühmteste Reiseroute. Der Name entstand im Jahr 1950, um ausländische Touristen nach Deutschland zu locken. Das Vorhaben ist durchaus gelungen; den Touristen aus den USA und aus Westeuropa hat „Romantic Road“ sehr geholfen „Romantic Germany“ zu entdecken, die Japaner taten dann ein Übriges. Historische Städte, die Fachwerkgemütlichkeit und die schöne Landschaft des Taubertals haben die Romantische Straße so berühmt gemacht, dass sie ein fester Bestandteil des traditionellen Deutschlandbildes geworden ist. Die wichtigsten Städte sind Würzburg, Taubertbischofsheim, Bad Mergentheim, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Nördlingen, Donauwörth, Augsburg, Landsberg am Lech, Schongau und Füssen.

Rosenheim liegt am Inn, dort, wo der Fluss Mangfall in den Inn mündet. Die Stadt ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Südostbayerns. Rosenheim ist der Mittelpunkt des Fremdenverkehrs, eine knappe Autostunde entfernt liegen die Landeshauptstadt München, der Chiemsee und die Mozartstadt Salzburg. Die Geschichte von Rosenheim begann mit der Brücke Pons Aeni, die die Römer über den Inn bauten.

Rothenburg ob der Tauber gilt als „Deutschlands bekannteste Kleinstadt“, ob bedeutet oberhalb und die Tauber ist ein linker Nebefluss des Mains. Für viele ist Rothenburg ob der Tauber der Inbegriff einer mittelalterlichen deutschen Stadt. In ihrem Kern ist die Stadt seit dem Mittelalter nahezu unverändert geblieben, über Jahrhunderte hinweg hat Rothenburg das mittelalterliche Stadtbild bis zum heutigen Tag bewahrt. Im Mittelalter war die Stadt reich und mächtig, verlor dann jedoch an Bedeutung, weil sie abseits der wichtigen Handelsstraßen lag. Gerade das wurde mit der Zeit zum Vorteil der Stadt. Der Geldmangel machte es den Bürgern unmöglich, ihre Stadt ständig zu modernisieren. Das alte Stadtbild hat sich wie sonst nirgends in Deutschland erhalten. Die fränkische Kleinstadt lockt jedes Jahr weit über zwei Millionen Touristen an, davon sind die Hälfte Ausländer. Für Amerikaner und Japaner ist eine Deutschlandreise ohne Rothenburg unvorstellbar. Rothenburg ob der Tauber wurde zum Symbol des „romantischen Deutschlands“. Die Kunsthur an der Ratstrinkstube erinnert an eine legendäre Begebenheit des Jahres 1631, den sog. „Meistertrunk“. Während des Dreißigjährigen Krieges versprach der feindliche Befehlshaber, die Stadt zu verschonen, wenn der Bürgermeister ein Weinglas mit dreieinviertel Liter Wein in einem Zug leer trinken würde. Das Kunststück gelang und der Bürgermeister rettete damit die Stadt. Er soll dann drei Tage und drei Nächte geschlafen haben.

Rüdesheim, einer der meistbesuchten Fremdenverkehrsorte am Mittelrhein, liegt im Rheingau. In diesem bekannten Weinort schreibt man den Spruch „Rhein reimt sich mit Wein“ besonders groß. Das Zentrum des Tourismus ist die Drosselgasse mit ihren zahlreichen Weinschenken, die zum Inbegriff der „deutschen Gemütlichkeit“ wurde. In der Nähe von Rüdesheim erhebt sich, 225 m über dem Rhein, das weithin sichtbare Niederwalddenkmal. Es wurde 1883 enthüllt, zur Verherrlichung der Gründung des Deutschen Reiches im Jahr 1871. Das Denkmal zeigt die 10,5 m hohe Germania auf einem 25 m hohen Sockel. Der Niederwald ist ein Bergrücken am Südwestrand des Taunus, rechtsrheinisch, zwischen Assmanshausen und Rüdesheim.

Rügen ist die größte Insel Deutschlands (926 qkm). Seit 1936 verbindet der Rügendamm die Insel mit der Stadt Stralsund auf dem Festland. Die Insel ist landschaftlich sehr schön, die Kreidefelsen auf Rügen hat Caspar David Friedrich der bekannteste Landschaftsmaler der Romantik, berühmt gemacht.

Die **Saale** ist ein linker Nebenfluss der Elbe. Sie entspringt im Fichtelgebirge und mündet bei der Ortschaft Barby in die Elbe. Der polnische Name des Flusses lautet „Soława”.

Die **Saar** ist der rechte Nebenfluss der Mosel. Sie entspringt in Frankreich in den Vogesen. Der Fluss hat dem Bundesland Saarland den Namen gegeben.

Sachsen ist ein historisches Territorium in Ostdeutschland. Heute ist Sachsen ein Bundesland mit der Landeshauptstadt Dresden. Das Land liegt südlich vom Bundesland Brandenburg.

Das **Sauerland** ist ein Bergland in Westfalen, zwischen den Flüssen Sieg und Ruhr. Es hat den Namen von „Süderland“, das bedeutete „Südland“ von Westfalen.

Schleswig ist der nördliche Teil des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Diese historische Landschaft liegt nördlich der Eider und des Nord-Ostsee-Kanals. Der Name kommt von der Stadt Schleswig, die am Ende der Schlei liegt. Die Schlei ist eine schmale, flussartige Bucht der Ostsee. Die Stadt hieß ursprünglich „Slaswic“.

Schwaben ist der Landschaftsraum am oberen Neckar, an der oberen Donau und am Bodensee. Schwaben heißt auch ein Regierungsbezirk in Bayern, Verwaltungssitz ist Augsburg. Das historische Herzogtum Schwaben erstreckte sich im Mittelalter bis zum Lech.

Die **Schwäbische Alb (Schwäbischer Jura)** ist ein Mittelgebirge von etwa 700 m Höhe. In einem weiten Bogen erstreckt sich die Alb von Südwesten nach Nordosten, vom Hochrhein bis zum Ries. Der Teil der Alb westlich vom Bodensee, zwischen Rhein, Schwarzwald und oberer Donau, heißt Hegau. Die Schwäbische Alb ist aus Jurakalk aufgebaut. Die Kalksteinschichten sind von Rissen und Spalten durchzogen, in die das Wasser einsickern kann, es entstehen Tropfsteinhöhlen. Die Schwäbische Alb kann wohl als einzigartig gelten. Ihren Reiz verdankt sie den abwechslungsreichen Landschaftsformen mit Tälern, Grotten und Höhlen, felsigen Hängen mit Buchenwäldern und Hochflächen mit Wacholder und Wiesen. Das Wahrzeichen der Schwäbischen Alb ist das Schloss Lichtenstein, das Mitte des 19. Jhs. südlich von Reutlingen erbaut wurde und ein schönes Beispiel der deutschen Burgenromantik ist.

Schwäbisch Hall liegt in Baden-Württemberg am Fluss Kocher, die Kocher ist ein rechter Nebenfluss des Neckars. Schwäbisch Hall hatte den Ursprung in einer Salzquelle am Ufer des Flusses Kocher, das war auch die Quelle des Reichtums der Stadt. Noch heute ist Schwäbisch Hall wohlhabend, die Salzquelle wird für derzeit zu Solbädern genutzt. Der Name Hall ist wahrscheinlich keltischen Ursprungs, er bezeichnete im Mittelhochdeutschen eine Saline. Der heutige Name der Stadt bürgerte sich im 15. Jahrhundert ein, zur Unterscheidung von Hall in Tirol. Die Stadt hat eine abwechslungsreiche Geschichte, sie war keltisch, alemannisch, fränkisch. Im 12. Jahrhundert war sie staufischer Besitz, Friedrich I. Barbarossa verlieh Schwäbisch Hall das Stadt- und Münzrecht. Die Stadt erlebte ihre Blütezeit im 16. Jahrhundert, als Schwäbisch Hall Freie Reichsstadt war, 1802 wurde die Stadtrepublik württembergisch. Schwäbisch Hall bezaubert durch seine Fachwerkarchitektur, der Marktplatz mit seinen Bürgerhäusern ist einer der schönsten in Deutschland.

Schwangau liegt einige Kilometer nordöstlich von Füssen und ist einer der bedeutendsten Fremdenverkehrsorte im Ostallgäu, am Ortsrand befindet sich die bekannte Wallfahrtskirche Sankt Koloman. Südlich des Ortes erhebt sich das Schloss Hohenschwangau, das Maximilian von Bayern im neugotischen Stil erbauen ließ. Ludwig II. verbrachte in Hohenschwangau viel Zeit. Das Innere des Schlosses schmücken die Motive germanischer Sagen, was Ludwig stark beeinflusst hat. Unweit von Hohenschwangau befindet sich das berühmte Schloss Neuschwanstein, das Ludwig II. erbauen ließ.

Der **Schwarzwald** gilt im In- und Ausland als das bekannteste deutsche Mittelgebirge. Die Römer nannten ihn Silva Negra, die dunklen Tannenzwälder gaben diesem Landstrich den Namen. Der Schwarzwald ist der Inbegriff einer heilen Welt, wenn man den Namen Schwarzwald hört, denkt man an Wälder und Bergwiesen, rauschende Bäche, romantische Täler. Bollenhüte und Kuckucksuhren, Schwarzwälder Schinken und Schwarzwälder Kirschwasser sind die Markenzeichen dieser Land-

schaft. Der Schwarzwald liegt im südwestlichen Teil Deutschlands und erstreckt sich etwa von Pforzheim bis Waldshut am Hochrhein. Aber nicht nur Wald gibt es im Schwarzwald, auch zahlreiche Heilbäder. Die bekanntesten sind: Baden-Baden, Badenweiler und Bad Wildbad. Die höchste Erhebung im Schwarzwald ist der Feldberg (1493 m ü.d.M.).

Schwerin ist die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern. Die Stadt liegt in Mecklenburg am Schweriner See, sie ist von Wäldern und Seen umgeben, ihre landschaftliche Lage ist sehr reizvoll. Der Stolz der Stadt ist das Schloss, erbaut auf einer Insel im Schweriner See. Es gilt als eines der bedeutendsten Bauwerke des 19. Jhs. in Mecklenburg-Vorpommern. In der Mitte desselben Jahrhunderts erfolgte der Umbau des Schlosses im Stil der Neurenaissance.

Der Fluss **Sieg** ist ein rechter Nebenfluss des Rheins. Die Sieg entspringt im Rothaargebirge und mündet bei Bonn in den Rhein. Der Name „Sieg“ kommt etymologisch von „sickern“, hat also mit dem Sieg nichts zu tun.

Sigmaringen liegt an der oberen Donau, am Südrand der Schwäbischen Alb und war Residenzstadt der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Schloss derer von Hohenzollern-Sigmaringen, das über der Donau thront.

Der **Spessart** ist ein Mittelgebirge von etwa 500 m Höhe, das im Osten, Süden und Westen vom Main, im Nordwesten von der Kinzig und im Nordosten von der Sinn begrenzt wird. Sein Name kommt von Spechtshart = Spechtswald. Der Spessart ist sehr waldreich, die höchste Erhebung ist der Geiersberg (586 m ü.d.M.). Den Spessarttouristen wird als Attraktion ein fingierter Räuberüberfall angeboten: wenn nämlich

jemand in früheren Zeiten aus Frankfurt am Main nach Würzburg reisen wollte, dann musste er durch den Spessart. Die waldreiche Gegend bot den Räubern gute „Arbeitsbedingungen“, deshalb waren Raubüberfälle keine Seltenheit.

Die alte Kaiserstadt **Speyer** liegt am Rhein. Der berühmte Dom in Speyer, der auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes steht, ist romanisch. Die Krypta des Domes ist die Grablege der deutschen Herrscher aus der Dynastie der Salier. Speyer heißt polnisch Spira.

Der **Spreewald** ist eine Niederung, die von zahlreichen Wasserläufen durchzogen ist. Diese reizvolle Landschaft erstreckt sich etwa 100 km südöstlich von Berlin. Die Spree verzweigt sich dort in viele kleine und große Bäche, der Kahn ist ein wichtiges „Verkehrsmittel“, eine Kahnfahrt ist für die Spreewaldbesucher die Hauptattraktion. Im Spreewald leben die slawischen Sorben.

Der **Starnberger See** liegt südwestlich von München, am nördlichen Ostufer des Sees befindet sich die Ortschaft Berg mit dem gleichnamigen Schlösschen, das – ebenso wie der See – mit dem Tod Ludwigs II. verbunden ist. Nach seiner Entmachtung wurde der König dorthin gebracht, kurz darauf, am 13. Juni 1886, fand er im See den Tod, zusammen mit seinem Arzt Dr. Gudden. Ein schlichtes Kreuz markiert in Ufernähe die Stelle, wo die Leiche des Königs aufgefunden wurde. Ludwig II., der „Märchenkönig“, wurde entmachteter, weil er angeblich geisteskrank gewesen sein soll.

Steinhausen befindet sich im südlichen Teil Baden-Württembergs, die Ortschaft liegt zwischen Biberach an der Riss und Memmingen. Die

Wallfahrtskirche Sankt Peter und Paul gilt als die schönste Dorfkirche der Welt, sie ist die Vollendung barocker Architektur. Die Kirche ist ein Werk der Brüder Zimmermann (Dominikus und Johann Baptist). Sie entstand in den Jahren 1728–1733 und ist einer der künstlerischen Glanzpunkte der damaligen Zeit. Der ovale Innenraum bildet mit seiner Architektur, dem Freskenschmuck und den Stuckaturen ein barockes Gesamtkunstwerk. Steinhausen liegt an der Oberschwäbischen Barockstrasse.

Stralsund liegt an der Ostseeküste, an einer Meerenge zwischen dem Festland und der Insel Rügen. Der historische Stadtkern von Stralsund hat seinen mittelalterlichen Grundriss nahezu unverändert bewahrt. Die erhaltene Bausubstanz zeigt herausragende Beispiele der Blütezeit der Backsteingotik. Besondere Aufmerksamkeit verdient der monumentale Backsteinbau der Marienkirche. Die Altstadt von Stralsund steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Straubing liegt in Niederbayern, am rechten Donauufer. Die Stadt ist Mittelpunkt des Gäubodens, des lösshaltigen und sehr fruchtbaren Landstrichs entlang der Donau. Hervorgegangen ist Straubing aus dem römischen Kastell „Sorviodurum“, 233 n. Chr. zerstörten die Alemannen das Kastell. Die eingewanderten Bajuwaren, die später Bayern genannt wurden, gründeten Mitte des 6. Jhs. „Strupinga“. Die Gründung der Neustadt erfolgte im Jahr 1218 durch Herzog Ludwig I. den Kelheimer. Die Altstadt von Straubing ist spätgotisch geprägt. Alle vier Jahre findet in Straubing das „Agnes-Bernauer-Spiel“ statt, zur Erinnerung an das tragische Schicksal des „Engels von Augsburg“, wie die Bürgerstochter Agnes Bernauer genannt wurde. Sie, deren Schönheit atemberaubend war, heiratete Herzog Albert III. Dessen Vater, Herzog Ernst von Bayern ließ Agnes Bernauer, um die Mesalliance zu unterbinden, in der Donau ertränken. Sie wurde am 12.10.1435 von der Brücke in Straubing in die Donaufluten gestürzt.

Stuttgart, die Schwabenmetropole, ist die Landeshauptstadt von Baden-Württemberg. Der Name der Stadt kommt von einem Gestütshof („Stutengarten“) des Alemannenherzogs Liutolf, der Hof wurde um das Jahr 950 angelegt. Stuttgart hat im Stadtwappen ein schwarzes Pferd auf gelbem Grund. Die Stadt liegt in einem Talkessel, der von Wald, Obstgärten und Weinbergen umrahmt ist. Am Ortsrand durchfließt der Neckar das Stadtgebiet. Beeindruckend ist die Wirtschaftskraft Stuttgarts, und das kulturelle Angebot macht aus der Stadt ein bedeutendes Kulturzentrum.

Der Fluss **Tauber** ist ein linker Nebenfluss des Mains. Die Tauber entspringt in Mittelfranken und mündet bei Wertheim in den Main. Der Name des Flusses ist keltischen Ursprungs, „Tubra“ bedeutete „Dunkelwasser“, heute noch ist die Tauber schwärzlich braun. Das „liebliche“ Taubertal gehört zu den schönsten Landschaften Süddeutschlands. Zur Freude der Naturfreunde war die Tauber zu klein, um sie schiffbar zu machen.

Der **Taunus** ist ein Höhenrücken (der Name Taunus bedeutet „Höhe“) zwischen den Flüssen Rhein, Main, Lahn und der Wetterau. Die Wetterau ist das Tal zwischen dem unteren Main, dem Taunus und dem Vogelsberg. Die höchste Erhebung im Taunus ist der Große Feldberg (881 m ü.d.M.), der zugleich die höchste Erhebung im Rheinischen Schiefergebirge ist, zu dem der Taunus gehört.

Der **Teutoburger Wald** ist ein Höhenzug in Westfalen, er erstreckt sich von Osnabrück über Bielefeld bis nach Paderborn. Der Teutoburger Wald ist durch die Schlacht im Jahr 9. n. Chr., in der die Germanen unter Armin dem Cherusker (Hermann) drei römische Legionen unter Varus vernichtend geschlagen haben, in die Geschichte eingegangen. Das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg bei Detmold erinnert an die „Hermannschlacht“. Der Name Teutoburger Wald entstand im 18. Jh.

von Teutoburgiensis saltus, einer Bezeichnung, die Tacitus in seinen „Annalen“ verwendete. Erst im 19. Jh. wurde der Name populär, die einheimische Bevölkerung nannte diese Landschaft früher einfach „Wald“.

Thüringen ist ein historisches Territorium in Mitteldeutschland, der thüringische Landschaftsraum liegt im Bereich des Mittelgebirges. Im Mittelalter markierte der Hauptkamm des Thüringer Waldes die Grenze zwischen dem thüringischen und dem fränkischen Territorium. Heute ist Thüringen ein Bundesland, mit der Hauptstadt Erfurt.

Das **Thüringer Becken** erstreckt sich zwischen dem Thüringer Wald und dem Harz. Es ist ein flachwelliges Gebiet mit günstigen Voraussetzungen für die Landwirtschaft.

Der **Thüringer Wald** ist ein bewaldeter Gebirgszug in Mitteldeutschland. Er zieht sich von Eisenach im Nordwesten bis zum Frankenwald im Südosten. Die Mittelgebirgslandschaft des Thüringer Waldes erreicht in ihren zentralen Lagen Höhen zwischen 800 und 900 m. Der Thüringer Wald ist ein Kammgebirge und hat die Gestalt eines Giebeldaches. Die Flüsse haben in das Gebirge tiefe Täler eingeschnitten. Von den zahlreichen Wanderwegen im Thüringer Wald ist der Rennsteig der bekannteste. Er führt über den Kamm dieses Gebirges und ist rund 160 km lang. Der Name „Rennsteig“ bedeutet „Grenzweg“ und kommt vom altgermanischen Wort „Rain“ für Grenze. Das war die alte Grenze zwischen Thüringen und Franken. Die höchste Erhebung im Thüringer Wald ist der Große Beerberg (982 m ü.d.M.).

Trier liegt an der Mosel, es ist die älteste Stadt Deutschlands, sie wurde um das Jahr 15 v. Chr. von den Römern als Augusta Treverorum (vom

Kaiser Augustus und den keltischen Treverern) gegründet. Die Stadt heißt deshalb polnisch Trewir. In Trier befinden sich viele wertvolle Architekturdenkmäler aus der Römerzeit: u.a. die Porta Nigra, die Aula Palatina (Palastaula). Die Ausstellungsstücke im Rheinischen Landesmuseum brauchten keinen weiten Weg zurückzulegen, sie wurden an Ort und Stelle aufgefunden.

Tübingen liegt am Neckar. Die Stadt wurde im Jahr 1078 erstmals erwähnt als „Tvvingia“ und war die wichtigste Stadt in Württemberg. Diese Vorrangstellung verlor die Stadt im 15. Jh. an Stuttgart. Tübingen ist eine bekannte Universitätsstadt, die Universität wurde im Jahr 1477 gegründet.

Ulm liegt an der Donau, am linken Ufer, und ist baden-württembergisch, am rechten Ufer der Donau liegt die Stadt Neu-Ulm, die bayerisch ist. Die Stadt Ulm wurde erstmals im Jahr 854 erwähnt, der Name kommt vom Mittelhochdeutschen „ulmic“ = sumpfig. Die größte Sehenswürdigkeit ist das berühmte Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt (161,6 m), das das Stadtbild beherrscht. Das Münster in Ulm ist nach dem Kölner Dom die größte gotische Kirche in Deutschland.

Die **Unstrut** ist der bedeutendste Nebenfluss der Saale. Sie entspringt auf dem Eichsfeld, durchfließt das nördliche Thüringen und mündet bei Naumburg in die Saale. Der Name „Unstrut“ bedeutete „große Flut“. Im landschaftlich reizvollen Unstruttal wird sogar Wein angebaut.

Vierzehnheiligen ist ein bekannter Wallfahrtsort in Oberfranken. In einer Vision erschienen einem Schäfer einige Male die vierzehn Nothelfer. Die Kirche wurde nach Plänen von Balthasar Neumann Mitte des 18. Jhs

erbaut. Vierzehnheiligen ist ein wunderschönes Beispiel des barocken Kirchenbaus in Franken. Die Kirche, die etwa in der Mitte zwischen Coburg und Kulmbach liegt, ist im Inneren prunkvoll ausgestattet.

Das **Vogtland** ist das Gebiet zwischen dem Thüringer Wald, dem Fichtelgebirge und dem Erzgebirge. Es ist eine wellige Hochfläche, die durch tiefe Täler gegliedert wird. Der Name kommt von „Land der Vögte“, denn im Mittelalter verwalteten dieses Territorium kaiserliche Vögte. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist die Göltzschtalbrücke. Sie wurde in den Jahren 1845–1851 für die Bahnlinie Leipzig-Hof gebaut und ist mit 78 m Höhe und 580 m Länge die größte Ziegelsteinbrücke der Welt. Die Brücke befindet sich bei der Ortschaft Netzschkau. Der kleine Fluss Göltzsch ist ein rechter Nebenfluss der Weißen Elster im Vogtland.

Waiblingen liegt nordöstlich von Stuttgart, am Fluss Rems. Im Mittelalter war das die Stadt der Staufer, die nach der dortigen Burg den Beinamen Waiblinger erhielten. Während des Thronstreits zwischen den Staufern und den Welfen (1198–1208), nannten sich die italienischen Anhänger der Staufer „Ghibellinen“, abgeleitet von Waiblingen.

Die **Wartburg** ist die Burganlage bei Eisenach, am Rande des Thüringer Walds (394 m ü.d.M.). Sie wurde auf dem Wartberg um das Jahr 1070 von Ludwig dem Springer erbaut und war im Mittelalter Sitz der thüringischen Landgrafen. Berühmt wurde die Wartburg, eine der interessantesten deutschen Burganlagen, durch den „Sängerkrieg“ in Wagners „Tannhäuser“, durch die heilige Elisabeth von Thüringen und den Aufenthalt von Martin Luther. Während dieses Aufenthalts (1521/1522) übersetzte Luther die Bibel, was von großer Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Sprache war.

Weikersheim liegt im Taubertal. Das prächtige Renaissanceschloss der Herren von Hohenlohe ist ein Beispiel einer kleinfürstlichen Residenz des 16. bis 18. Jhs. Das Schloss vermittelt ein hervorragendes Bild fürstlicher Wohnkultur.

Weimar, die berühmte „Stadt der deutschen Klassik“, liegt im südöstlichen Teil des Thüringer Beckens am Fluss Ilm. Wieland, Herder, Goethe und Schiller begründeten im 18. Jh. die bedeutendste Epoche Weimars. Die Stadt ist wegen ihrer berühmten Kulturdenkmäler ein Anziehungspunkt für viele Besucher. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Weimar im Jahr 899 als „Wimares“.

Weingarten ist eine wichtige Station an der Oberschwäbischen Barockstraße. Die Benediktinerabtei hat eine großartige Klosterkirche, es ist die größte barocke Klosterkirche auf deutschem Boden. An der Errichtung der Kirche, die in den Jahren 1715–1724 entstand, wirkten die besten Architekten und Künstler der damaligen Zeit mit. Weingarten erhebt sich auf einer Anhöhe über dem Schussental, in der Nähe von Ravensburg.

Weinsberg liegt in der Nähe von Heilbronn. Das Wahrzeichen Weinsbergs ist die Burgruine Weibertreu auf einem Bergkegel über der Stadt. Weibertreu ist durch Frauen berühmt geworden, was mit einer schönen Geschichte verbunden ist. Im Jahr 1140 belagerte der Stauferkönig Konrad III. die Burg, sie musste kapitulieren. Der König gewährte den Frauen freien Abzug, mit dem, was sie aus der Burg auf dem Rücken tragen konnten. Die Frauen trugen ihre Männer huckepack in die Freiheit. Der König, von der Schläue und Liebe beeindruckt, hielt sein Wort.

Das Kloster **Weltenburg** gilt als ein Höhepunkt des bayerischen Barock, die Klosterkirche ist das gemeinsame Werk der Brüder Asam. Der Donaudurchbruch zwischen Weltenburg und Kelheim ist der landschaftliche Höhepunkt im Donautal. Der Fluss, der sich den Weg durch den Kalk der Fränkischen Alb brach, ließ eine eindrucksvolle Flusslandschaft entstehen.

Wernigerode liegt am Nordrand des Harzes. Das Stadtbild prägen viele schöne Fachwerkhäuser, das Fachwerk-Rathaus von Wernigerode ist sehr bekannt. Das hoch gelegene, malerische Schloss von Wernigerode nennt man gern „Neuschwanstein des Harzes“. Es ist heute ein Museum, in dem man einen Einblick in die Wohnkultur des Hochadels im 19. Jh. erhält. Der Name Wernigerode entstand aus Waringrode.

Wertheim, ein hübsches fränkisches Städtchen, liegt an der Mündung der Tauber in den Main. Wenn im Frühling beide Flüsse viel Wasser führen, bekommen die Wertheimer nicht selten „nasse Füße“, aber sie sagen selbst: „Man ist das Hochwasser gewohnt“. Über der schönen Altstadt erhebt sich die Burg Wertheim. Man erzählt in Wertheim folgende Geschichte: im Mittelalter wurde die Stadt belagert, Mensch und Tier hungerten sehr. Der Stadtwächter versperrte den Riegel des Stadttors mit einem Stück Holz. Das war aber spät in der Nacht und in Wirklichkeit handelte es sich um eine Mohrrübe. Ein hungriges Schwein, das nach etwas Essbarem suchte, fraß die Mohrrübe. Das Stadttor öffnete sich und der Feind erstürmte die Stadt. Jedes Jahr werden beim Stadtfest „zur Strafe“ große Schweinefleischstücke am Spieß gebraten und verzehrt. Die Historiker können aber die Legende in Bezug auf Wertheim nicht bestätigen, wahrscheinlich handelt es sich um die so genannte Wanderlegende, die in mehreren Städten erzählt wird.

Die **Weser** ist einer der Hauptflüsse Deutschlands, sie heißt lateinisch Visurgis und altdeutsch Visuraha. Die Weser hat, genau genommen, keine Quelle, sie entsteht durch die Vereinigung der Flüsse Fulda und Werra bei Hannoversch Münden. Sie durchfließt das Hessische Bergland und das Weserbergland, durchbricht den nördlichen Teil des Weserberglandes an der Porta Westfalica (Westfälische Pforte), durchströmt dann das Norddeutsche Tiefland und mündet unterhalb von Bremerhaven in die Nordsee. Die Weser ist der einzige große deutsche Fluss, der ganz auf deutschem Gebiet fließt.

Das **Weserbergland** erstreckt sich zwischen dem Hessischen Bergland und dem Norddeutschen Tiefland, zwischen dem Rheinischen Schiefergebirge und dem Harz. Es ist eine reizvolle Mittelgebirgslandschaft.

Wessobrunn liegt südwestlich vom Ammersee, der Ort wurde durch sein Kloster bekannt und durch das „Wessobrunner Gebet“ berühmt. Das Kloster entstand um die Hälfte des 8. Jhs., damals war Tassilo III. aus dem Herrscherhaus der Agilolfinger Bayernherzog. Die „Tassilolinde“ steht noch heute an den Mauern des Klosters. Das „Wessobrunner Gebet“ ist einer der ältesten deutschen Texte christlichen Inhalts. Dieses Sprachdenkmal wurde vor 814 niedergeschrieben und in Wessobrunn aufbewahrt. Heute befindet sich das „Gebet“ in der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

Der **Westerwald** liegt zwischen Rhein, Sieg und Lahn. Dieses walddreiche Mittelgebirge zählt zum Rheinischen Schiefergebirge. Das Gebiet wurde von Osten her aus dem hessischen Raum besiedelt, von dort gesehen lag es im Westen. Das erklärt die Herkunft des Namens „Westerwald“.

Westfalen, das im nördlichen Teil von Nordrhein-Westfalen liegt, umfasst die Westfälische Bucht mit Teilen des Ruhrgebietes, das nordwestliche Weserbergland und das Sauerland, Hauptort ist Münster.

Die Burg **Wettin**, die Stammburg des Herrscherhauses der Wettiner, erhebt sich wenige Kilometer nordwestlich von Halle an der Saale. Die Burg wurde im Jahr 961 erstmals erwähnt. Die polnischen Könige August II. und August III. entstammten dem Haus Wettin.

Die **Wieskirche** heißt eigentlich die „Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies“. Diese berühmte Kirche befindet sich im Pfaffenwinkel bei Steingaden, in Oberbayern. Sie gilt als eines der vollkommensten Kunstwerke des Rokoko. Die besten Künstler der damaligen Zeit schufen unter der Gesamtleitung von Dominikus Zimmermann das „Raum-Wunder der Wies“. Das lichtdurchflutete Zusammenspiel von Architektur, Stuckaturen und Freskomalerei ergibt die einzigartige Raumwirkung dieser Kirche. Die Wieskirche entstand in den Jahren 1745–1754, sie wurde in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Wittenberg liegt an der mittleren Elbe. Die Stadt führt offiziell den Namen „Lutherstadt Wittenberg“, was auf ihre geschichtliche Bedeutung als Wiege der Reformation hindeutet. Die Luther-Gedenkstätten wurden in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Dazu gehören u.a. die Schlosskirche mit der berühmten Thesentür und das Lutherhaus. Am Beispiel Luthers kann man sehen, was für einen Einfluss das Wetter auf die Geschichte haben kann. Während eines Fußmarsches wurde Luther einmal unter freiem Himmel von einem starken Gewitter überrascht. Durch starke Blitzschläge zu Tode erschrocken legte er das Gelübde ab, Mönch zu werden, sollte er das Gewitter überleben. Das war der Fall und Luther wurde zur Hauptfigur der Reformation.

Württemberg ist ein historisches Territorium im Südwesten Deutschlands. Das Gebiet erstreckt sich etwa vom Bodensee bis zur Tauber und vom Schwarzwald und Kraichgau bis zur bayerischen Landesgrenze. Württemberg ist heute der östliche Landesteil von Baden-Württemberg.

Würzburg, die Frankenmetropole, liegt am Main. Würzburg ist Universitätsstadt, Zentrum des fränkischen Weinbaus, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt Unterfrankens. Die Silhouette der Stadt wird von der Festung Marienberg beherrscht. Zu den bedeutendsten Schlossanlagen des Barock in Europa gehört die ehemalige fürstbischöfliche Residenz. Der berühmte Architekt Balthasar Neumann errichtete sie in den Jahren 1720–1744 und schuf damit den schönsten Schlossbau des süddeutschen Barock. Für die Decke des monumentalen Treppenhauses schuf der Venezianer Tiepolo das größte Deckenfresko der Welt (600 qm). Die Residenz in Würzburg steht auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Worms entwickelte sich aus dem römischen Kastell „Civitas Vangionum“. Die Stadt liegt am Rhein, sie heißt polnisch Wormacja. Der berühmte Dom in Worms gehört zu den bedeutendsten Zeugnissen der romanischen Baukunst in Deutschland. In der Stadt fanden fast 100 Reichstage statt, auch der Reichstag des Jahres 1521, zu dem Luther nach Worms gerufen wurde.

Xanten ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Sie ging aus der römischen Garnison „Castra Vetera“ hervor, der Name „Xanten“ kommt von *ad sanctos*. Xanten liegt am Niederrhein. Die Stadt wurde im Nibelungenlied als Geburtsort Siegfrieds erwähnt.

Die Stadt **Zwiefalten** liegt am Südrand der mittleren Schwäbischen Alb und ist eine Station an der Oberschwäbischen Barockstraße. Die ehemalige Abteikirche „Unserer Lieben Frau“ gehört zu den schönsten barocken Sakralbauten Deutschlands.

Bibliographie

- Creutz R., Fahmüller. E., *Auf Traumstrassen durch Deutschland*, Augsburg 1996.
- Gössmann W., *Deutsche Kulturgeschichte im Grundriss*, München 1978.
- Harland S., *Deutschland eine Entdeckungsreise*, Ascheberg 2001.
- Kappler A., (red.), *Tatsachen über Deutschland*, Frankfurt/Main 2000.
- Koch W., *Kleine Stilkunde der Baukunst*, München 1991.
- Leonhardt R. W., *Deutschland*, Luzern, Frankfurt/Main 1972.
- Luscher, R., *Landeskunde Deutschland*, München 2006.
- Maier D., *Burgen und Schlösser in Deutschland*, Erlangen 1995.
- Nöhbauer H.F., *Bayern von Franken bis Oberbayern*, Bad Münstereifel-Langscheid 1989.
- Reisebuch DDR* (Autorenkollektiv), Berlin-Leipzig 1982.

REDAKCJA TECHNICZNA

Joanna Bernatowicz

REDAKTOR PROWADZĄCY

Jadwiga Makowiec

KOREKTA

Anna Stachura

SKŁAD I ŁAMANIE

Katarzyna Mróz

Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego
Redakcja: ul. Michałowskiego 9/2, 31-126 Kraków
tel. 12-631-18-80, tel./fax 12-631-18-83